

10/2014

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband
Württembergischer Imker
www.lvwi.de

Themen

- Puderzuckermethode
- Systemische Pestizide

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Alles zur Kerzenherstellung bekommen Sie bei uns!

Wachspastillen, Kerzengießformen, Dochte, Teelichthülsen aus Alu und Glas, Wachsfarben, und vieles mehr...

Gewalzte Mittelwände zum Kerzendrehen

aus 100% reinem Bienenwachs und eigener Produktion: fast Jedes gewünschte Maß lieferbar! Wir liefern Ihnen unsere Waben auch eingefärbt zum Aufpreis je kg 1,00 €. Es sind die Farben hell- und dunkelbraun, rot, blau und grün in den Größen 20 x 35 und 10 x 35 cm lieferbar (ab 150 kg liefern wir auch unsere bunten Waben in fast jedem gewünschten Maß!).



Blütenpollen - NEUE ERNTE NEUE PREISE

Bei uns können Sie sicher sein: Pollen garantiert ohne China-Pollen!

in €/kg	Pollamix	Extrapoll	BIO-Pollen	Dt.-Pollen
ArtNr	1020	1010	1030	2070
ab 1 kg	15,90 €	19,90 €	25,50 €	27,50 €
ab 3 kg	14,90 €	18,90 €	24,95 €	25,95 €
ab 6 kg	14,50 €	18,50 €	24,20 €	25,50 €
ab 10 kg	13,50 €	17,50 €	23,50 €	24,60 €
ab 20 kg	12,50 €	16,50 €	22,50 €	auf Anfrage
ab 50 kg	11,80 €	15,80 €	auf Anfrage	auf Anfrage

Hinweise: Ab 20 kg liefern wir unseren Pollen lose. Sie erhalten unseren Pollen neutral oder mit unserem Namen. Bitte bei Bestellung angeben!

Jetzt zuschlagen!

Honigprobleme?

Aus unserer eigenen Imkerei bieten wir Ihnen Deutschen Blütenhonig und Waldblütenhonig im 12,5 kg Honigeimer an. Verfügbarkeit und Tagespreise bitte erfragen.

Außerdem haben können wir auch in diesem Jahr wieder aus unserer befreundeten Imkerei in Spanien Blütenhonig/Sonnenblumenhonig und sehr dunklen Waldhonig im 12,5 kg Honigeimer anbieten. Der Honig ist sauber gesiebt und abfüllfertig. Versand ist möglich.

Werner Seip
Tel. 06447-6026
Fax 06447-6816
Zum Weißen Stein 32-36
35510 Butzbach-Ebersgöns
info@werner-seip.de

Gelée Royale - 100% rein
20g: 12,- € - 100g: 44,- € - 1kg: 95,- €

Gelée Royale frisch - 100% rein
20g: 6,- € - 100g: 22,- € - 1kg: 59,- €
ab 5kg: 55,- €/kg



www.bienenzuchtbedarf-seip.de

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Angebot im Oktober

Spanischer Blütenpollen
neue Ernte, goldgelb

1 kg im Beutel 18,00€/kg
25 kg im Karton 15,50€/kg

Honigeimer 12,5 kg 1,90€/Stck.

DIB Honigglas 500g mit Deckel

ab 300 Glas 0,38€/Glas
ab 600 Glas 0,37€/Glas
ab 2.244 Glas 0,36€/Glas

Ab Lager Göppingen, Ensdorf, Zorneding
Solange der Vorrat reicht.

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de



Der Fortschritt in der Königinnenzucht!
Umsteckverfahren Jenter
weltweit bekannt und beliebt

Angebot des Monats: (solange Vorrat reicht)
Lehrfilm auf DVD kostenlos
bei Bestellung über unseren Online-Shop
unter www.karl-jenter.eu
Gutscheincode: 01-DVD2014

Firma Karl-Heinz Jenter, Steinbeisstraße 5, 72636 Frickenhausen
Tel. 07022 39880, Fax. 07022 305730, E-Mail info@karl-jenter.eu

Gerne kaufen wir Ihren
Blüten-, Wald- und Tannenhonig

Forstweg 1-3
79183 Waldkirch / Schwarzwald
Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
E-Mail: info@honig-wernet.de
Mo.-Do. 8:00 Uhr - 17:00 Uhr Fr. 8:00 Uhr - 12:00 Uhr



HONIG
Wernet
Abfüllbetrieb
Honigfachgroßhandel

WWW.GRAZE.EU

Mittelwändeformen	Honigluftausbrack
Honigtafel	Eigenwachsbehandlung
Abfüllkammer	Magazinrahmen
Abfüllkammer	Wabengröße
	Pollenstärke

Honigeimer (weiß) mit Deckel
(Jahresmittelsicht, keine Mindestabnahmensätze)



1,25 €
12,5 kg



4,50 €
25 kg



4,90 €
49 kg

Telefon 07 15 1 909230
Telefax 07 15 1 909233
Info@Graze.eu

IMKER-Katalog gratis anfordern!



GRAZE
BIENZUCHT
GERÄTE

— eigene Metall- & Holzwerkstatt
— eigene Wachsverarbeitung
— schneller Reparaturservice

Eigenwachsumtausch & Fremdwachskauf
aus der Modernsten Kunstwabenpresse &
Fabrik Deutschlands!

Ihr Eigenwachsumtausch ab 5KG für 2,99€/kg
Mittelwände für nur 8,50€/kg
BIO Mittelwände für nur 11,99€/kg
Eigenwachs-Abholung bis 31,5 kg 11,90€
Alle Imker Produkte online bestellen

Oberschwaben Goldimkerei | Hasengärtlestr. 65 | 88326 Aulendorf | Deutschland
T (49) 07525/923177 | F (49) 07525/923178 | EMAIL goldimkerei@me.com
Öffnungszeiten Mo-Fr: 10-12/16-18 Uhr Sa: 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

WWW.GOLDIMKEREI.DE

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,


jetzt im Oktober bietet sich die Zeit Rückschlüsse auf das zurückliegende Bienenjahr zu ziehen. Es war auf keinen Fall eins von den „guten Honigjahren“, mal abgesehen von einigen Regionen, wo es besser lief, aber auch dort nicht umwerfend.



Auch die Königinnenzucht stand häufig unter keinem so guten Stern und manche angesetzte Serie wurde schließlich eine Enttäuschung. Mal ganz abgesehen von den Kapriolen, die uns das Wetter manchmal bot, muss aber auch bemerkt werden, dass es schon immer Witterungsunterschiede von Jahr zu Jahr gab. Das kommende Jahr wird hoffentlich besser ausfallen. Dafür haben Sie bestimmt Ihre Völker optimal vorbereitet und inzwischen eingewintert.

Die Furcht vor einer Schwächung des Umwelt- und Naturschutzes in Europa – das betrifft natürlich auch uns Imker – hat dazu geführt, dass der NABU gemeinsam mit etwa 150 weiteren Organisationen eine Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen die beabsichtigten Freihandelsabkommen angemeldet hat. Ein solches Abkommen wäre ein Desaster für Mensch und Natur (NABU). Im Gefolge dieser Abkommen könnten künftig Produkte und Herstellungsverfahren auf den EU-Markt kommen, die in keiner Weise den EU-Normen entsprechen. Nach der erfolgreichen Prüfung des Antrages werden ab September auf www.stop-ttip.org Unterschriften in den EU-Ländern gesammelt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick

 Die Zeichenfarbe 2014 ist grün.



Monatsschrift
des LVWI

135. Jahrgang

Heft 10

Oktober 2014

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

*Titelbild: Biene auf Blüte des
Herbstlöwenzahns.*

Foto: Klaus Nowotnick



- 376** Werner Gekeler
Monatsbetrachtungen Oktober 2014
- 379** Maurus Senn
Naturpark für die Bienen
- 380** Karin Vollmar
Gemeinsamer Einstieg in Leistungsprüfung und Zucht
- 381** Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Gelbe Wiesenraute**
- 382** **VEREINSKALENDER**
- 385** **Kleinanzeigen**
- 386** **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 389** **IMPRESSUM**
- 390** Dr. Stefan Mandl
Bestäubungsleistung der Honigbiene
- 393** Michael Götz
**Bienenzüchter aus Leidenschaft – Zucht
der einheimischen Dunklen Biene**
- 395** Niels Gründel
**Honigbienen übertragen tödliche
Krankheiten auf Hummeln**
- 398** Dr. Wolfgang Ritter
Hygiene am Bienenvolk
- 400** Prof. Dr. Karsten Münstedt, Dr. Philipp Teichfischer
Mechanismen der Varroatoleranz
- 404** Prof. Job Van Praag
Es ist fast geschafft
- 406** Jörg Glanzmann
**Puderzuckermethode, einen bienenschonende
Messung des Varroabefalls**
- 410** **DIB INFORMIERT**
- 411** **SEUCHENSTANDSBERICHT**
- 413** Rainer Blubacher
**Nürtinger Imker veranstalteten
Ferienprogramm für Kinder**
- 412** **Programmorschau**



Abb. 01: Mit reichlichen Vorräten, geschützt vor Witterungseinflüssen und Feinden gestalten nun die Bienenfrauen das Familienleben.

Das sommerliche Gebrumme der dicken Drohnen befindet sich nur noch in der Erinnerung.

Im Herbst Schutzmaßnahmen vornehmen

Situation im Oktober

Die Einfütterung sollten wir im September abgeschlossen haben. Umweiselungen, Vereinigungen und Verstärkungen, die wir zur Schaffung winterbeständiger Einheiten vorgenommen haben, sollten ebenfalls beendet sein. An den Völkern gibt es somit nicht mehr viel zu tun.

Ab Oktober führen wir üblicherweise keine Volkskontrollen mehr durch. Es sei denn, man wolle sich noch einmal vergewissern ob alles in Ordnung ist. Vielleicht gehört das ja auch zu einer wirklichen Fürsorge. Je nach Verlauf der herbstlichen Pflegemaßnahmen, wird manchmal auch noch ein Abschiedsschoppen verabreicht. Ob und wie stark die Völker jetzt noch brüten wird weitestgehend von den Umwelteinflüssen bestimmt. Beeinflusst werden sie hierbei vom Temperatur- und Witterungsverlauf, vom Nektar- und Pollenangebot und von den jeweiligen Standortbedingungen. Uns interessieren diesbezüglich auch



Abb. 02: *Echinacea purpurea* eine Sonnenhutart, ist von vielen Schmetterlingen begehrt. Auch Honigbienen und andere (Wild-)Bienenarten besuchen diese Heilpflanze sehr gerne. *Echinacea angustifolia* findet Verwendung in verschiedenen Präparaten zur Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte.

nur der Zeitpunkt, an welchem die letzte Brutzelle geschlüpft ist, und das auch nur im Hinblick auf Sprüh- oder Träufelmethode zur Varroabekämpfung. Am Bienenstand und an den Völkern müssen jetzt aber die Wintervorbereitungen getroffen werden.

Unsere Themen im Oktober

- Eine letzte Kontrolle?
- Was tun wenn man auf ein weiselloses Volk stößt?
- Schutz vor Eindringlingen
- Herbststürme und Altweibersommer
- Winterverpackung
- Gesundheitsüberwachung der Bienenvölker
- Wabenkosmetik und Altwaben einschmelzen

Eine letzte Kontrolle?

Zur eigenen Beruhigung wird der Futtervorrat noch einmal geprüft. Die Beute wird dazu angehoben und das Gewicht mit den anderen Völkern verglichen. Stimmt alles? Wenn nicht muss man nachsehen und ggf. Futterwaben austauschen, oder auch nachfüttern. Wenn einem das Interesse



Abb. 03: Wilder Dost (*Organium vulgare*) wächst auf vielen Heideflächen, Waldrändern und Wegrainen und blüht im August, September und Oktober. Die spärlichen Nektartröpfchen, mit einem Gehalt an ätherischen Ölen, sind auch von den Honigbienen begehrt.

und die Neugierde zum Reinschauen treiben, geht man äußerst vorsichtig vor. Man wühlt nicht in den meist eng sitzenden Völkern, sondern man löst dabei nur drei bis vier, der in der Regel fest verkitteten Waben von außen her, bis man in den Bereich des Hauptbienensitzes gelangt ist. Dann kann man auch die Ausdehnung des Brutnestes erkennen und vielleicht hilft das ja auch um ggf. zu erkennen ob das Brüten bald zu Ende ist.

Was ist zu tun wenn man auf ein weiselloses Volk stößt?

Um diese Jahreszeit werden weisellos gewordene Völker aufgelöst.

Möglichkeit 1:

Zuerst werden die Waben etwas auseinander gerückt, damit die Bienen sich auf die Störung einstellen und Futter aufnehmen. Ein voller Bauch erleichtert die Annahme beim Aufnahmevolk. Wir haben früher immer etwas Zuckerlösung auf die Bienen gesprüht, damit die Bienen beim Einbetteln Proviant mitbringen. Dann werden die Bienen am besten auf ein Tuch oder ein Brett das man vor die Fluglochöffnung des Nachbarvolkes legt, geschüttelt und abge-

kehrt. Die Vereinigung verläuft in der Regel ganz harmonisch. Lediglich bei einer falschen Beurteilung, wenn z. B. eine Königin im abzufegenden Volk dabei wäre, scharen sich die Bienen um diese Königin und ziehen nicht beim Nachbarvolk ein.

Möglichkeit 2:

Das weiselose Volk wird einfach unter das aufnehmende Nachbarvolk gestellt. Zuvor kann das weiselose Volk je nach Stärke erst auf einen Raum reduziert werden, damit man keine zu hohen Türme bekommt. Die Zusammenführung kann man auch mit der Papiermethode etwas steuern und verlangsamen, was aber in diesem Fall nicht nötig ist. Da reichen ein paar Rauchstöße in beide Völker und man kann sie aufeinanderzusetzen. Evtl. kann man den unteren Raum schon nach einer oder zwei Wochen wieder entfernen.



Abb. 04: Propolis tragen die Bienen ebenfalls wie Pollen an den Hinterbeinen. Das wie Bernstein schillernde Pflanzenharz benutzen die Bienen um den Stock winterfest zu machen. Beim Abtrag im Stock sind den Propolisträgerinnen Stockbienen behilflich.



Abb. 05: Zur Gewinnung des Propolis wird im September/Oktober anstelle einer Folie Gaze über die Rähmchen gelegt. Sind alle Ritzen dicht, legt man die Gaze in die Tiefkühltruhe, um anschließend das spröde Propolis zu gewinnen.

Schutz vor Eindringlingen

Auch während der aktiven Zeit der Völker versuchen verschiedene Räuber und Nutznieser oder auch Feinde in die Bienenwohnungen einzudringen. Einige Wespenarten, darunter auch Hornissen oder auch Totenkopffalter sind darauf aus Honig zu rauben. Bei starker Wespenpopulation und ihrem großen Eiweißbedarf töten sie auch Bienen zur Fütterung der Wespenbrut. Solange die Fluglochwache der Völker aktiv ist, werden die meisten Eindringlinge abgewehrt. Beim Absinken der Temperatur in den Bereich des Gefrierpunktes, bilden die Völker eine Winterkugel und geben die Fluglochwache auf.

Jetzt ist es für Kleintiere insbesondere für verschiedene Mäusearten kein Problem mehr, praktisch ungehindert in die Bienenwohnung einzutreten und sich dort sogar auch einzunisten. Sie nutzen dabei die Bienenwohnung ebenfalls als Unterkunft. Die Waben bieten zudem ein reiches Nahrungsangebot. Pollen, Honig und auch Bienenkörper sind reichlich vorhanden. Mäuse zerstören aber die Bienenwohnungen. Sie zerfressen die Waben und Wabenrahmen und hinterlassen einen fürchterlichen Dreck.

Die ständige Störung und Unruhe schädigt die Völker manchmal so stark, dass sie daran zugrunde gehen. Ein Mäuseschutz ist deshalb unerlässlich. Er muss angebracht werden, bevor die Kleinsäuger den Weg zum Naschen erst einmal gefunden haben. Die gesamte Fluglochöffnung soll 0,7 bis 1.0 dm² je besetzter Wabe groß sein. Zur wirksamen Abwehr der Mäuse (auch Zwergspitzmäuse) darf der Durchgang nur 6 mm betragen. Wir müssen mit Fluglochkeilen oder einem Gittergewebe den notwendigen Fluglochschutz schaffen.



Abb. 06: Während der kalten Jahreszeit gibt es keine Fluglochwache. Alle Eindringlinge schädigen die Bienenvölker. Mit einem Fluglochkeil und/oder einem Drahtgeflecht müssen die Durchgänge verkleinert werden.

Herbststürme und Altweibersommer

In den meisten Jahren beschert uns der Monat Oktober einen Altweibersommer, wie die schönen warmen Tage im Herbst genannt werden. Es ist dabei warm und der leichte Wind weht kleine Spinnen mit ihren Spinnfäden durch die Lüfte. Diese Seidenfäden kann man dabei in den Lüften schweben sehen.

Bei unserer naturverbundenen und witterungsabhängigen Tierhaltung müssen wir uns aber unbedingt auf Herbststürme und den Wintereinbruch einstellen. Auch wenn der frühe Wintereinbruch meist nur ein kurzes Gastspiel hat, können die Schäden an den Völkern beträchtlich sein. Oft fegt zuerst der Sturm die Dächer und Abdeckungen der Bienenstände und Freiaufstellungen weg und anschließend regnet oder schneit es in die offenen Beuten.



Abb. 07: Halskrausen-Dahlie (Raisa) Viele Pflanzen können auch noch im Oktober ihre Schönheit entfalten und bieten Ihren Besuchern Pollen und Nektar.



Abb. 08: Efeu, ein sehr spät blühendes Doldengewächs. Efeu blüht erst ab 8 bis 10 Jahren nach der Pflanzung. Sie können hunderte Jahre alt werden. Von den Bienen werden die Blüten gerne besucht.

Es ist unbedeutend welche Aufstellungsart wir in unserer Imkerei gewählt haben. Spätestens im Oktober müssen wir die Abdeckungen der Freiaufstellungen, die Dächer der Freistände und auch die der Bienenstände sturmsicher machen.

In diesem Zusammenhang treffen wir auch Vorkehrungen, dass Störungen durch schlagende Türen, Läden oder Äste, oder auch durch Passanten so gut wie möglich vermieden werden.

Winterverpackung

Während brutfreier Zeit beträgt die Temperatur inmitten der Winterkugel +14 bis 20°C. Von hier aus gibt es praktisch keine Abwärme, so dass die Temperatur in der Bienenwohnung selbst neben der Winterkugel, der Außentemperatur gleicht. Weil nicht der Wohnraum, sondern nur der Bienenstich warm gehalten bzw. geheizt wird, bringt auch eine Beutenisolation nichts.

Winterverpackungen sind deshalb während brutfreier Zeit absolut unnötig. Mit dem gewollten Brutbeginn Ende Februar/Anfang März begünstigt eine Beutenisolation die Volksentwicklung. Beispiel: Werden Holzmagazine dicht schließend in einer Reihe aufgestellt, bemerkt man dass sich die beiden Außenvölker zur Innenseite hin orientieren. Zudem kann man beim Auseinanderrücken der Beuten die (Ab) Wärme an der Beutenaußenwand abfühlen. Sollten aus irgendwelchen Gründen z.B. 6-Waben-Ableger überwintert werden, verbessern sich die Überwinterungsergebnisse durch die Aneinanderreihung.

Gesundheitsüberwachung der Bienenvölker

Die Gesundheitsüberwachung unserer Bienenvölker bezieht sich insbesondere auf die Kontrolle des Brutbildes und des Varroenbefalles. Nach zweimaliger AS- Anwendung, begonnen Ende Juli oder August und ggf. im September fortgesetzt, sollte die Varroenbekämpfung während der Brutzeit abgeschlossen sein.

Allerdings sollte der Befall kontrolliert werden. Bei einer 24 Std Diagnose sollte man nicht sehr hoch zählen müssen. Es sollten dazu beste Diagnosebedingungen angestrebt werden: Gefettete Windel, Trennstriche zur Eingrenzung der Prüffläche, kein Ameisenbelauf, keine Ohrenzwickler!! Bei einem natürlichen Milbentotenfall von höchstens 3/Tag, kann man jetzt die brut-

freie Zeit abwarten um dann mit einem Oxalsäure- oder auch Milchsäurepräparat die Restentmilbung zu machen. Muss man auf 15 oder gar höher zählen, liegt der Befall im Bereich von 2000 Milben oder höher. Das sind für die Jahreszeit zu viele. Die Bienen bemerken durch die hohe Parasitierung eine Art Existenzgefährdung, worauf sie mit dem Weiterbrüten reagieren. Dies wiederum begünstigt die weitere Varroenvermehrung! Ein Teufelskreis! Unterbrechen kann man ihn nur mit einem in die Brut wirkenden Mittel. Die Behandlung lohnt sich, auch wenn das Volk damit nicht vollständig gerettet werden kann! Aber nur so kann man eine Invasion verhindern! Bekommt man temperatur- und witterungsbedingt keine Wirkung mit der eingesetzten AS, bleibt nur die Entfernung der gesamten Brut, um dann die Bienen mit akarizidwirkenden Mitteln zu behandeln.

Wabenkosmetik und Altwaben einschmelzen

Alle Überbauten auf den Wabenrahmen werden bevor sie aufbewahrt werden abgetragen. Auch Überbreite Waben werden auf die normale Breite geschnitten. So können sie bei ihrer Wiederverwendung ohne Einschränkungen eingesetzt werden. Aussortieren der Altwaben und Ausschmelzen aus den Wabenrahmen oder Ausschneiden, um das Altwachs dem Wachsverarbeiter zu bringen, ist eine wichtige Angelegenheit in jeder Imkerei. Wie die Wabenerneuerung organisiert wird, hängt in erster Linie von der Be-



Abb. 09: Wabenkosmetik, alle An- und Überbauten werden vor der Aufbewahrung der Waben abgeschnitten. Auch die Überbreite der Waben wird abgeschnitten.

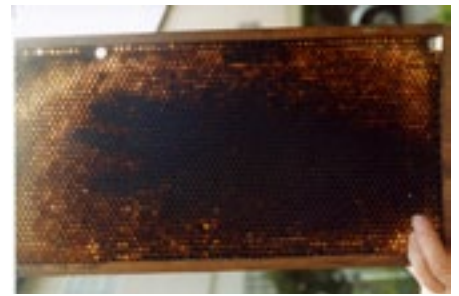


Abb. 10: Das ist das Kriterium für auszuscheidende Waben. Eine Hand wird hinter die Wabe und gegen das Licht gehalten. Nur wenn die Umriss der Hand deutlich zu sehen sind, kann die Wabe noch verwendet werden. Heute werden nur selten schon einmal bebrütete Waben aufbewahrt.



Abb. 11: Die Sonnenenergie ist kostenlos. Ein großer Sonnenwaxschmelzer gehört zu jeder Imkerei.



Abb. 12: Ausschmelzen der Altwaben im Waschkessel. Ein sehr leistungsfähiges Gerät. In Kombination mit einer Dampfwaschpresse ist man gut ausgerüstet. Kann man es im Oktober bewerkstelligen, gibt es keinen Wachsmottenbefall. Heute gibt es auch für den Kleinbetrieb sehr interessante Waxschmelzvarianten.

triebsgröße und der technischen Ausstattung ab. Ob sie im Waschkessel, Dampfwachs- oder Sonnenwaxschmelzer ausgeschmolzen oder ausgeschnitten werden ist egal. Hauptsache es wird gemacht! Damit verbindet man eine gute Wabenhigiene!

Regelmäßige Wabenerneuerung hält die Bienen gesund und hat einen positiven Einfluss auf die Honigqualität. Während trachtloser Zeit können im Freien keine Wachsarbeiten durchgeführt werden. Wo es nach Wachs riecht da sind die Bienen. Vielleicht sind ja auch noch Honigreste in den Waben, was sie dann noch mehr anlocken würde. Jetzt im Oktober ist es ruhiger mit dem Bienenflug und die Wachs-



Abb. 13: Das Ergebnis sind goldgelbe Wachsblöcke

arbeiten sind dann im Freien leichter zu bewerkstelligen. Wachserschmelzer gibt es heute für jede Betriebsgröße. Die Kombination Dampfmeister (Tapetenlöser) mit einem Schmelzkombi bietet viele Möglichkeiten und man hat eine gute Wachsabbeute.

Für welchen Weg Sie sich auch entschieden haben, ich wünsche jedenfalls gutes Gelingen.

Werner Gekeler,
Imkermeister
72525 Münsingen

Alle Fotos vom Verfasser



Bienenpflege

MAURUS SENN / Bienenweide

Naturpark für die Bienen

Unsere Honigbienen und auch Wildbienen sind die wichtigsten Helfer, damit es bei uns jedes Jahr aufs Neue überall grünt und blüht. Ohne Bestäubung kein neuer Samen, und auch das Obst und die Beeren wären ohne Bienen eine fast unbezahlbare Mangelware.

Deshalb sollten wir diese fleißigen, ehrenamtlichen Helfer in jeder Hinsicht großzügig unterstützen. Besonders gefragt ist unsere Hilfe an den ersten Sonnentagen im Frühling. Wenn die Bienen bei milder Witterung zum ersten mal ihre Behausung, - in der Fachsprache ist dies der Stock – verlassen, sind sie hungrig und brauchen gute Nahrung. Mit dem gelben Winterling und den botanischen Honigkrokussen geben wir die erste wertvolle Bienenfütterung. Dass diese bunten Frühlingsblüher auch für uns eine Augenweide sind, ist unbestritten, und schon deshalb verlangt unser Auge danach.

Gute Fachgeschäfte, teils auch Versandhändler aus dem Fachbereich bieten ausgewogene Mischungen von besonders



Wiese mit Honigkrokus. Das kleine Foto zeigt eine Biene auf gelben Winterling

früh blühenden Blumenzwiebeln an, die nicht nur dauerhaft schön, sondern auch die richtige Bienennahrung sind. Gehölzränder, Wiesen und auch Rasenflächen können so sinnvoll in Schönheiten verzaubert werden.

Weitere ausführliche, wertvolle Informationen, z.B. wie ein kleiner Blumenzwiebelbohrer gebastelt wird, wie tief die verschiedenen Zwiebelarten gepflanzt werden, welche gegen Mäusefraß besonders emp-

findlich sind, und alles was für eine erfolgreiche und dauerhafte Verwilderung von Zwiebelblumen wichtig ist, damit eine bunte Bienen – und Augenweide entstehen kann, finden sie unter: www.meingruenerdaumen.de

Maurus Senn, Gärtnermeister
71665 Vaihingen/Enz
Tel. 07042- 16492
Senn-vaihingen@t-online.de

Gemeinsamer Einstieg in Leistungsprüfung und Zucht

Die Claude-Dornier-Schule in Friedrichshafen, eine Gewerbeschule mit Technischem Gymnasium und Berufsfachschule, baut ihre eigene Schul-Imkerei.

Für ihr Projekt „Schutz der Bodensee-Biene“ hat die Schule ein Stipendium der MTU-Umweltstiftung erhalten. Die MTU Friedrichshafen, eine Tochtergesellschaft der Rolls-Royce Power Systems AG, fördert mit ihrem Stipendium nachhaltig Umwelt- und Naturschutzprojekte mit dem Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen im Umfeld des Bodensees zu schützen und dessen ökologische Vielfalt zu erhalten oder wiederherzustellen. Die MTU-Umweltstiftung unterstützt das Projekt mit ihrem Förderpreis in Höhe von 20.000 Euro in den nächsten zwei Jahren.

„In der Bodenseeregion spielen Bienen als Bestäuber der vielen Obstplantagen eine unersetzliche Rolle. Deswegen haben wir uns in der Jury für das Projekt der Claude-Dornier-Schule entschieden, das die Aufmerksamkeit zum Thema Bienensterben in der Öffentlichkeit steigern soll“, sagt Michael Spiegel, Vorsitzender der MTU-Umweltstiftung. Karin Vollmar und Uli Messerschmid, beide Lehrer an der Claude-Dornier-Schule, haben das Projekt ins Leben gerufen. Im September vergangenen Jahres haben sie zusammen mit den ersten interessierten Schülern mit dem Bau der Bienenkästen begonnen. „Das Stipendium ist für uns bei den vielen Materialanschaffungen eine wesentliche Unterstützung. Damit lässt sich unser Projekt deutlich einfacher umsetzen“, sagt Karin Vollmar.

Das Projekt „Schutz der Bodensee-Biene“ ist interdisziplinär aufgestellt. Auf dem Jahresplan der Schüler stehen Aufgaben wie Bau und Instandhaltung der Bienenkästen, Pflegearbeiten wie die wöchentliche Durchsicht sowie die Herstellung und Vermarktung von Honig und Wachs. Vom Berufsfachschüler bis zum Abiturienten haben hier Schüler unterschiedlicher Klassenstufen die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Vorwiegend wird das Projekt in den Unterricht der Schüler der Fachrichtung „Vorbe-



Abb. 01

reitung Arbeit und Beruf“ (VAB) miteinbezogen. Aber auch das pädagogische Konzept des Projekts habe wesentlich zur Entscheidung für die Claude-Dornier-Schule beigetragen, so Michael Spiegel. Denn dieses geht über den theoretischen Unterricht an der Claude-Dornier-Schule hinaus. „Das Programm des Projekts ist sehr interessant, weil Schüler in die Rolle der Lehrer schlüpfen und Kinder an Grundschulen oder Kindergärten zum Thema Bienen unterrichten sollen“, sagt Michael Spiegel.

Seit April sind die ersten Bienenkästen auf dem Schulgelände aufgestellt und die drei

Bienenvölker tragen fleißig Nektar und Pollen von den benachbarten Naturschutzgebieten ein. Nach den Sommerferien soll das Projekt in den Theorie-Unterricht eingebaut werden. Ein großes Ziel der Projektgruppe wird dann ein eigenes Bienenhaus sein, in dem die Bienenkästen und alle Imkergerätschaften untergebracht werden können.

Karin Vollmar
Claude-Dornier Schule Steinbeisstrasse 26
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541-7003-328



Abb. 02

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt
Gelbe Wiesenraute
(Thalictrum flavum)



Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)
Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae)

Herkunft, Verbreitung: Gemäßigte nördliche Hemisphäre

Wuchs: 50 bis 120 cm hoch wachsende Staude mit aufrechtem, meist unverzweigtem Stängel und wechselständigen, doppelt bis dreifach gefiederten Stängelblättern, deren Fiederblättchen oval bis lanzettlich geformt sind.

Blüten: Juni bis August in einer vielästigen Rispe in kopfigen Büscheln am Ende des Stängels, vierzählig mit gelben, zeitig abfallenden Blütenblättern und zahlreichen, grünlich gelben, in Sorten auch schwefelgelben Staubblättern.

Nektarwert: kein

Pollenwert: mittel

Pollenhöschenfarbe: gelb

Vorkommen, Verwendung: Wiesen und Flachmoore, Ränder von Schilfröhricht. Zierpflanze in Sorten zum Einsatz als Hintergrundpflanze für humose, lehmige, frische Böden

Unter weiteren Arten als Wildpflanzen und in Kultur: Akeleiblätrige W. (*T. aquilegifolium*)

Pollen der Gelben Wiesenraute
(Thalictrum flavum)

Form: rundlich bis mehreckig

Oberfläche: rauh

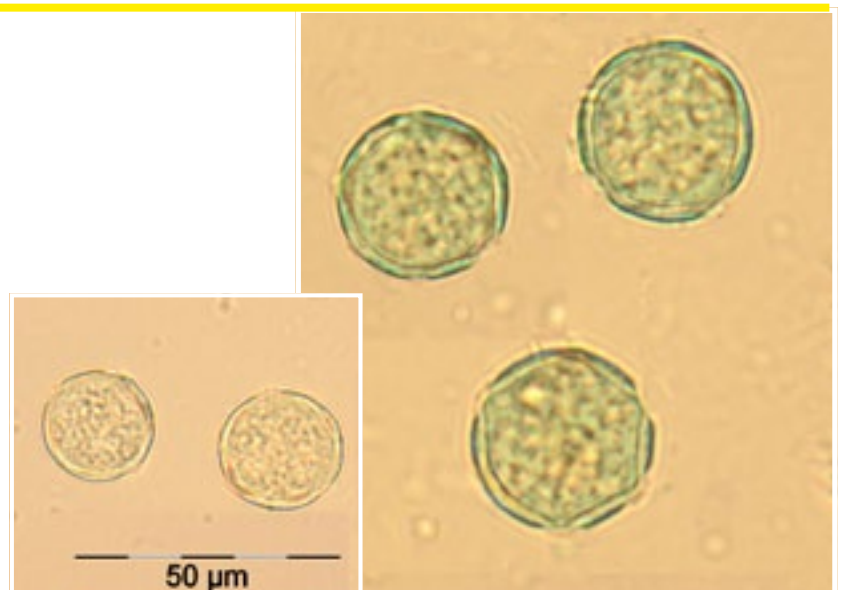
Maße: ca. 21 – 25 µm

Gemessene Größe: 24 µm

Anzahl Keimstellen: 8

Lage im Foto: Pol-Lage (Einzelpollen);
 Pol- und Seitenlage (Gruppe)

Präparat/Foto: Pritsch/Etzold



Vereinskalender

BV Aalen

Am Sonntag, 26. Oktober, 15:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus Kellerhaus in Oberalfingen. Thema: Imkern im angepassten Brutraum, Referent: M. Moll.

BV Alb-Lonetal

Am Samstag, 18. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus Zur Gesunden Luft in Reutti.

BV Altensteig

Am Samstag, 4. Oktober, 16:30 Uhr, Praktische Demonstration am Lehrbienenstand - Gemülldiagnose, Volksstärke, Oxalsäurebehandlung. Monatsversammlung um 20:00 Uhr im Gasthof Anker in Simmersfeld. Info für Jungimker: Die prakt. Demonstrationen am LBS in Altensteig sind öffentlich. Wer also bei den Terminen in Nagold keine Zeit hat, kann auch samstags nach Altensteig kommen. Vorschau: Am Samstag, 1. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Rössle in Berneck.

BV Aulendorf

Am Freitag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, Imkertreff im Gasthaus "Hirsch" in Zollenreute. Thema: Qualitätsprodukt - Honig- von der Schleuder bis ins Glas. Referent: Werner Gekeler. Alle, auch Gäste sind herzlich willkommen.

BV Bad Herrenalb

Am Sonntag, 19. Oktober, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Rückschau auf das vergangene Bienenjahr, Veränderungen der Völkerzahl sind bei diesem Stammtisch dem Vorstand mitzuteilen. Am Freitag, 24. Oktober, ab 17:00 Uhr, Arbeitsdienst am und um den Lehrbienenstand.

BV Bad Urach

Am Freitag, 24. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung in der Gaststätte "Traube" in der Kirchstraße in Bad Urach. Thema: Apitherapie. Referent: Hans MUsch, Ochsenhausen. Herzliche Einladung auch an Nichtmitglieder und solche, die es werden möchten.

BV Bad Waldsee

Am Montag, 13. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Rad in Mittelurach. Thema: Apitherapie - Heilwerte aus dem Bienenvolk. Hans Musch, Erfinder des ApiAir Gerätes referiert über die Wirkung seines ApiAir Inhalationsgerätes. Hierzu ergeht herzliche Einladung!

BV Balingen

Treffen der Bienensachverständigen, Schulung der BSV durch das Veterinäramt des Landratsamtes Zollernalbkreis.

BV Besigheim

Am Mittwoch, 15. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Vereinslokal in Walheim auf der Burg. Vortrag: Wert der Bienenprodukte für die Gesundheit. Referentin: Annette Schröder.

BV Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 7. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Berghäuser Str. 36, Biberach. Thema: Neues aus der Forschung. Referent: Herr Dr. Rosenkranz LAB, Uni Hohenheim mit Monatstipps und Anfängerberatung.

BV Blaubeuren

Am Freitag, 17. Oktober, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus Sonnenmoser in Blaubeuren-Weiler. Referent: Herr Remigius Binder vom RP Tübingen.

BV Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 7. Oktober, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in den Schloßstuben in Ehningen, Tel. 07034-4525. Thema: Neuimker fragt, erfahrener Imker antwortet. Referent: Wechselnde Referenten aus dem Verein. Ab 19:30 Uhr, Monatsversammlung in den Schloßstuben in Ehningen. Thema: Vorstellung einer Berufsimkerei. Referent: Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. www.imker-bb-sifi.de

BV Bopfingen

Am Mittwoch, 8. Oktober, 18:30 Uhr, 8. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Jahresrückblick mit Bildvorfüh-

rung. Letzter Stammtisch wird mit einem Abschluss Vesper für alle Mitglieder, Helferinnen und Helfer die im laufenden Kalenderjahr mitgewirkt haben beendet. Herzlichen Dank für die rege Beteiligung am Vereinsleben.

BV Calw

Am Mittwoch, 15. Oktober, 19:00 Uhr, Vereinsabend am Bienen-Lehr- und Infostand Alth. Thema: Über den Zaun geschaut - Was läuft bei unseren Freunden in Altensteig?. Referent: Andreas Wolf. Ortsgruppe Stammheim: Am Freitag, 10. Oktober, 19:00 Uhr treffen sich die Imker der Orte Deckenpfronn. Gechingen, Holzbronn und Stammheim am Lehrbienenstand in Althengstett zur Ortsgruppenversammlung. Thema: Bienengift in der Apitherapie mit Oskar Tephania. Gäste sind willkommen.

BV Crailsheim

Am Mittwoch, 22. Oktober, 17:00 Uhr, Waldbegehung mit Förster Roland Rumpel im Bannwald Stimpfach. Treffpunkt 17:00 Uhr bei der Waldhalle in Stimpfach. Es wird interessant zu sehen, wie sich der Wald in den letzten 20 Jahren verändert hat. Anschließend ist Vespereinkkehr vorgesehen.

BV Ehingen/Donau

Am Montag, 6. Oktober, 19:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthof Schwanen in Ehingen. Nach den Berichten der Vorstandschaft stehen Wahlen des gesamten Gremiums auf der Tagesordnung.

BV Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 12. Oktober, von 10:00 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Vermarktung und Deko Bienenprodukte. Referent: Harald Werner. Vorschau: Am 9. November, 13:30 Uhr, Herbstversammlung in Eigenzell.

BV Esslingen

Am Freitag, 17. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Klaus Fehrenbacher und dem Thema: Die Buckfast-Bienen. Am Samstag, 18. Oktober, 9:00 Uhr ist Pflegeeinsatz im Bienengarten. Dazu brauchen wir dringend Helfer. Weitere Infos unter: www.imker-esslingen.de

BV Filder

Am Freitag, 10. Oktober, 17:00 Uhr, Demonstration am Lehrbienenstand in Plieningen. Themen: Vereinigung schwacher Völker, Umweiseln von Völker, Schulung über Restentmilbung mit Oxalsäure im November und Dezember. Referent: Herr Wulle.

BV Freudenstadt

Am Montag, 6. Oktober, 20:00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad im Hotel "Grüner Wald". Thema: Wachsgewinnung und Verarbeitung. Referent: Ulrich Schaible-März, Eislingen. Vorschau: Am Sonntag, 2. November, 14:00 Uhr, Ordentliche Haupt- u. Herbstversammlung im Waldhotel Zollerblick in FDS-Lauterbad. Thema: Produkte aus dem Bienenvolk. Referentin: Elisabeth Schwendemann, Lauterbach.

BV Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 18. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Museums-Stüble in Seifertshofen.

BV Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 8. Oktober, 20:00 Uhr, Informationsabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Thema: Das Veterinäramt informiert. Referent: Veterinäramt Göppingen. Am Samstag, 18. Oktober, 20:00 Uhr, Herbstversammlung im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt.

BV Gerabronn

Am Dienstag, 14. Oktober, 19:00 Uhr laden wir zum traditionellen Muswiesenbesuch ein. Wir treffen uns in Musdorf bei Hornung. www.bezirksimkerverein-gerabronn.de

BV Gerstetten

Am Donnerstag, 6. Oktober, 19:00 Uhr, Forstliches Bildungszentrum Itzelberg. Vortrag: Imkern im Wald in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Referentin: Frau Dr. Freist-Dorr.

BV Göppingen

Am Samstag, 11. Oktober, 14:00 Uhr, Wachskurs im Imkerpavillon mit Ulrich Schaible-März. Am Dienstag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, Vortrag vom Veterinäramt Göppingen im Imkerpavillon. Thema: Tierseuchenrechtliche und Veterinärbehördliche Maßnahmen in der Imkerei.

Am Dienstag, 21. Oktober, 19:30 Uhr, "Lichtstube" - Gemütliches Beisammensein mit stricken und häkeln oder sonst was basteln im Imkerpavillon. Bitte entsprechende Handarbeit mitbringen oder einfach nur dazukommen.

Am Sonntag, 26. Oktober, bitte die Völkerzahlen für 2015 Ihren Ortsobleuten melden!

BV Heidenheim

Am Donnerstag, 6. Oktober, 19:00 Uhr, Forstliches Bildungszentrum Itzelberg. Vortrag: Imkern im Wald in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Referentin: Frau Dr. Freist-Dorr.

BV Heilbronn

Am Dienstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen von Vorstand und Beiratschaft in der SKG-Gaststätte, HN- Böckingen, Viehweide. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

BV Herbertingen

Am Mittwoch, 1. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung. Herr Vogel aus Ochsenbach führt uns in die Kerzenherstellung ein. Wir treffen uns um 18:00 Uhr am Parkplatz der Allemenhalle in Herbertingen.

BV Herrenberg

Am Freitag, 24. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Schlachtplattessen. Anmeldung erforderlich.

Am Samstag, 18. Oktober, 10:00 Uhr, Praxiskurs Metherstellung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband.

BV Hohenlohe-Öhringen

Am Dienstag, 2. Oktober, 20:00 Uhr, Monatstreff im Sporthotel Öhringen. Vom 23. bis 26. Oktober, Imkerfachaussstellung und viele hochinteressante Vorträge in Donauschingen (Berufs- und Erwerbsimkerbund).

BV Hohenzollern-Alb

Am Sonntag, 12. Oktober, 14:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Löwen" in Kettenacker. Das genaue Programm ist aus der persönlichen Einladung ersichtlich.

BV Horb a. N.

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung

im Steiglehof in Horb-Hohenberg. Filmvorführung - lassen Sie sich überraschen, welchen interessanten Film über Bienen wir für Sie ausgesucht haben.

BV Isny

Am Donnerstag, 9. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch mit Filmvorführung "More than Honey" mit Theresa Appenmaier und Karin Wiesmann.

BV Kirchheim

Am Freitag, 31. Oktober, 20:00 Uhr, Vortrag von Edwin Votteler am Lehrbienenstand. Thema: Wald, Waldwirtschaft, Waldhonig.

BV Laichingen

Am Freitag, 31. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Rössle" in Laichingen. Völkerzähltag! Bitte Völkerzahl beim Kassier melden.

BV Laupheim

Am Sonntag, 26. Oktober, 14:00 Uhr, Monatsversammlung im Sportheim Orsenhausen. An diesem Termin wollen wir gemeinsam Rückblick halten auf ein interessantes Bienenjahr. Die einzelnen Teilnehmer können ihre Erfahrungen austauschen und besonders unsere Anfänger können davon profitieren.

BV Leonberg

Am Sonntag, 19. Oktober, 10:30 Uhr, 125 Jahrfeier des BV Leonberg e. V. im Restaurant Eltinger Hof, Hertichstr. 30 in Leonberg-Eltingen. Gemeinsames Mittagessen. Vortrag von Dr. Frank Neumann, Landesuntersuchungsamt Aulendorf. Thema: Mit gesunden Völkern durch das Bienenjahr. Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

BV Leutkirch

Am Freitag, 3. Oktober, ist der Tag der Deutschen Einheit. Es findet kein Stammtisch statt. Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Post mit Helmut Hirt. Thema: Zandermaß und Dadantmaß im Vergleich. Anschließend Diskussion und Gespräche über das Bienenjahr.

BV Ludwigsburg I

Am Freitag, 10. Oktober, 19:30 Uhr findet in der Casa Mellifera unsere ausserordentliche Mitgliederversammlung statt; Ludwigsburg-Hoheneck, Hungerberg 2, an der Marbacher Straße hinter dem Aldi-Parkplatz. Eine Einladung mit der

Tagesordnung und Satzungsanträgen geht jedem Mitglied noch mit der Post zu. Diesen wichtigen Termin bitte freihalten und dabei sein!

BV Marbach

Am Donnerstag, 30. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Turnerheim in Marbach, Schillerhöhe 11.

BV Markdorf

Am Donnerstag, 9. Oktober, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen. Thema: Stocklufttherapie.

BV Metzingen

Am Freitag, 24. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Abschlussabend mit Urkundenübergabe (Anfängerkurs) im Restaurant Bohn, Stuttgarter Str. 78, 72555 Metzingen. Außerdem Vortrag: Wellness mit Bienenprodukten. Referentin: Dr. Annette Schroeder.

Am Donnerstag, 30. Oktober, 17:00 Uhr, Termin Anfängerkurs. Themen: Gemülldiagnose, Varroabekämpfung mit Oxalsäure, Mittelwände gießen, Kerzengießen mit Toni Michalak im Lehrbienenstand des BV Metzingen, Lortzingweg, 72581 Dettingen.

BV Mittlere Enz

Am Samstag, 18. Oktober, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Kleintierzüchterheim, Lomersheimerstr. 1 in Mühlacker. Thema: Varroasituation im Rückblick - Alternativmethode: Teilen und Behandeln. Referent: Helmut Fessler. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

BV Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 15. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus „Sonnenhalde“ in Markelsheim.

Am Samstag, 25. Oktober, Besichtigung der Zuckerfabrik der Fa. Südzucker. In der Zuckerfabrik in Ochsenfurt wird das Bienenfutter "Apiinvert" und "Apifonda" hergestellt. Wir werden um 13:00 Uhr gemeinsam mit dem Bus nach Ochsenfurt fahren. Die Besichtigung beginnt um 14:00 Uhr und dauert ca. 2,5 Stunden. Körperliche Fitness ist auch erforderlich (viel Treppensteigen, Temperaturen in den Produktionsstätten, keine Personen mit Herzschrittmachern). Der Treffpunkt wird noch bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Der Abschluss ist

auf der Heimfahrt in einer Gaststätte. Bitte beim Vorsitzenden oder auf der Homepage unter „Kontakt“ melden.

Weitere Termine und Infos auch auf der Homepage unter <http://www.bzvm.de/termine>

BV Münsingen

Am Montag, 20. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung bei Fam. Gekeler, Sternbergstraße 14 in Münsingen. Thema: Wachsverwertung und Kerzen herstellen.

BV Murrhardt

Vorschau: Am Freitag, 7. November, 19:00 Uhr, Vortrag von Dr. Annette Schröder im Landgasthof Krone, 71540 Fornsbach. Thema: Wellness mit Bienenprodukten; Vortrag mit praktischer Demonstration, Dauer ca. 1,5 Std. Dazu laden wir unsere Mitglieder und alle Bieneninteressierten herzlich ein.

BV Nagold

Am Freitag, 3. Oktober, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

Am Samstag, 18. Oktober, 9:00 bis 13:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Bienengarten "Eugen Franz" bei Mindersbach. Wir bitten um rege Beteiligung!

BV Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag 5. Oktober, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim. Thema: Honiggewinnung und Vermarktung. Referent des LV Ulrich Schaible-März. Vorschau Am Sonntag 2. November, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim. Imkerkollege Kurt Lindorfer referiert zum Thema: Faulbrut erkennen und behandeln. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

BV Neuenbürg

Am Freitag 17. und 24. Oktober jeweils von 18:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr, Honigseminar im Seniorenzentrum Sonnenhalde, Marxzeller Str. 52, 75305 Neuenbürg (neben Krankenhaus). Es beinhaltet die Voraussetzungen, Gewinnung, Pflege und Vermarktung von Deutschem Qualitäts Honig gemäß Warenzeichen des D.I.B. und weiteren rechtlichen Bestimmungen. Am Ende der Schulung erhält jeder Teilnehmer einen Fachkundenachweis. Damit ist er berechtigt, Honig im Einheitsglas des D.I.B. zu vermarkten. Getränke und einen

Imbiss in der Pause werden gegen eine Spende angeboten. Die Teilnahmegebühr beträgt 10,- Euro. Anmeldung bis 10. Oktober an Erwin Rudolf, Neuenbürgerstr. 28, 75334 Straubenhardt, Tel. (07082) 3953 oder bv.neuenbuerg@t-online.de.
Am Samstag, 11. Oktober, 10:00 Uhr, Imker Anfängerkurs im Lehrbienenstand in den "Schwanen-Schluchten". Thema: Varroa, Winterarbeiten, Wachs.

BV Nürtingen

Am Mittwoch, 1. Oktober, 19:00 Uhr, Ausschusssitzung.
Am Donnerstag, 2. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Nürtingen. Flohmarkt, Rückblick und Abschluss des Jungimkerkurses.

BV Oberndorf

Am Montag, 13. Oktober, 19:00 Uhr, Stammtisch mit unseren Sulzer Kollegen in der Krone in Marschalkenzimmern. Thema: Tricks und Kniffe in der Imkerei. Referent: Dr. Klaus Wallner.

Am Samstag, 25. Oktober, 9:00 Uhr, Pflegeaktion Feuchtbiotop Schlathof.

BV Ochsenhausen

Am Samstag, 4. Oktober, 20:00 Uhr, Gasthaus "Pflug", Hattenburg. Film über Bienen.

BV Pfullendorf

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf.

BV Ravensburg

Am Dienstag, 7. Oktober, 19:30 Uhr, Vortrag im Gasthof "Kiesgrube", Schlierer Str. 31, 88212 Ravensburg. Thema: Pol-lenvereinigung e. V. Vorstellung und aktuelle Situation. Referent: Roland Frisch. Der Stammtisch im November entfällt.

BV Remstal

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Herbstversammlung in der Schlachthofgaststätte in Schorndorf. Frau Söltner informiert über aktuelle Termine und Veranstaltungen. Von den imkerlichen Arbeiten im September berichten Ulrich Braun und Markus Körner. Anschließend ziehen die beiden Imker ein Resümee ihrer Arbeit mit parallel geführten Zander und Dadant Beuten. Am Sonntag, 26. Oktober, ab 9:30 Uhr findet wieder ein Informationsaustausch am Lehrbienenstand statt.

BV Reutlingen

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in der Gutsgaststätte "Alteburg". Thema: Ökologische Bienenhaltung. Referent: Norbert Poeplau, Demeterimkerei Rosenfeld.

BV Riedlingen

Am Freitag, 17. Oktober, ab 18:30 Uhr, Jungimkerprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zum Fachvortrag "Wissenschaft, die Wissen schafft - Neues aus Hohenheim" in das Gasthaus Hirsch nach Neufra ein. Referent: Dr. Peter Rosenkranz. Anschließend werden die Varroabekämpfungsmittel ausgegeben (für 2014 letzter Ausgabetermin!). Ungezwungen können Neueinsteiger in der "Jungimkerprechstunde" ihre aktuellen Anliegen darstellen, die in diesem Kreis auch besprochen werden.

BV Rottenburg

Am Freitag, 10. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Kolpinghaus. Thema: Imker fragen - Imker antworten.

BV Rottweil

Am Samstag, 18. Oktober, 17:00 Uhr, Schlachtplattessen mit gemütlichem Beisammensein im Lehrbienenstand in Zimmern o.R. Verbindliche Anmeldung beim 1. Vorsitzenden Rudolf Sauter bis 03.10.2014.

BV Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 8. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim in Denklingen. Thema: Winterbehandlung.

BV Sulz a. N.

Am Montag, 13. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung mit dem BV Oberndorf im Gasthaus "Krone" in Marschalkenzimmern. Thema: Tricks und Kniffe in der Imkerei. Referent: Dr. Klaus Wallner.

BV Schramberg

Am Donnerstag, 16. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung "Honigschulung" im Gasthaus "Spitz", Heiligenbronn. Referent: Karl Neissner, Vöhrenbach.
Am Samstag, 18. Oktober, 14:00 Uhr, Arbeitsdienst am Lehrbienenstand.

BV Schwennigen

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Felsen“, Turnerstr. 63, 78054 Villingen-Schwennigen.

BV Steinlachtal

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Herbstversammlung in der Bahnhofsgaststätte in Belsen.

BV Stuttgart

Am Donnerstag, 23. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im "Haus am See" in Stgt.-Hofen. Thema: Wesensgemäß imkern in der Stadt - Was meint das Bienenvolk dazu?. Referent: Dr. Gerhard Liebig.

BV Tübingen

Am Sonntag, 12. Oktober, 10:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Bläsiberg. Der Reutlinger Imker Gerhard Kasper berichtet über seine Erwerbs-Imkerei und seine ambitionierten Wanderungen, zum Beispiel in die Alpenroseblüte. Schon jetzt weist der Verein auf die Herbst-Hauptversammlung am 16. November um 14:00 Uhr hin und bittet Euch um zahlreiches Erscheinen!

BV Tuttlingen

Am Dienstag, 14. Oktober, 19:00 Uhr findet im Gasthaus Schloßstüble in Wurmlingen unser Imkergespräch im Oktober mit dem Thema Förderung der Bienenweide statt. Referent: Kurt Herzog.

BV Ulm/Donau

Am Samstag, 4. Oktober beteiligen sich die Ulmer Imker vormittags mit einem Infostand des Arbeitskreises "Regionale Produkte" der Lokalden Agenda 21 auf dem Ulmer Wochenmarkt auf dem Münsterplatz.

Am Donnerstag, 9. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm-Wiblingen/Sandhaken. Wir wollen uns gegenseitig über imkerliche Erlebnisse im Urlaub (andere Orte, andere Bienenhaltung, Produkte ...) informieren. Bitte auch gemachte Fotos mitbringen oder vorab an DrDenoix@web.de schicken.

Am Samstag, 18. Oktober, beginnt von 10:00 bis 12:00 Uhr der Jahres-Anfängerkurs 2014/2015 am Lehrbienenstand Ulm-Eselberg. Näheres unter www.imker-ulm.de

BV Vaihingen/Enz

Am Freitag, 24. Oktober, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Kleintierzüchterheim in Rosswag. Nach einem kurzen Rückblick auf das zurückliegende Bienenjahr freuen wir uns auf den Vortrag von Herrn Wer-

ner Vooren zum Thema "Versicherung der Imker im Beitrag", mit einem zusätzlichen Ausblick auf Versicherungen im Rahmen der Berufsgenossenschaft. Gäste, insbesondere aus den Nachbarvereinen, sind wie immer herzlich willkommen.

BV Waiblingen

Am Freitag, 10. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant Staufer Kastell, Korber Höhe, Saliestr. 5/1, 71334 Waiblingen. Thema: Alles rund ums Wachs - Gewinnung, Verarbeitung und Kerzenherstellung unter theoretischer Anleitung von Stefan Harjung.

BV Wangen

Am Sonntag, 5. Oktober, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Thema: Kerzen aus Bienenwachs. Referent: Hans Emtmann.

BV Weinsberg

Am Donnerstag, 2. Oktober, 19:00 Uhr, Vortrag und praktische Anleitung durch Frau Laute aus Öhringen zum Thema "Herstellen und Gestalten mit Bienenwachs" im Gasthaus Rößle in Willsbach. Am liebsten behalten die Imker das Wachs ihrer Bienen, schmelzen dieses ein, klären es und gießen daraus Mittelwände, die so die Grundlage für die neuen Waben bilden. Oder es lassen sich daraus Kerzen gießen oder rollen. Übrigens Wachs kann auch verkauft werden. Die Aufarbeitung des Wachses ist nicht ganz einfach. Frau Laute hat vielfältiges ausprobieren und weicht in die Ergebnisse ein.

BV Winnenden

Am Samstag, 18. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Kirschenhardthof in der "Besenstube".

Verkäufe

Bienenbäume aus Hobbyzucht, beste Spättracht 4/4, Juli-Okt. 25-120 cm, 4-18 im 2-12 L Topf, in 73479 Ellwangen; Tel. (07961) 6314.

Ableger bzw. Jungvölker auf Zander, Dadant, DNM und DNM 11/2 zu verkaufen; Horb am Neckar, Tel. (07451) 624853, Mobil (0172) 7253523 oder E-Mail: radostupar@gmail.com

Biete Bienenkästen Zander, aus 19 mm Fichtenleimholz, fertig montiert je Stück 75,00 €, als Bausatz (nur Zargen), Boden und Deckel sind montiert, je Stück 59,00 €, zuzüglich Versand 14,90 € je Kasten (bis 31,5 kg); Imkerei & Imkereibedarf Müller, 75433 Maulbronn, Tel. (07043) 8051467 oder per Mail: krausmuellergbr_vertrieb@web.de

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Aus eigener Herstellung verkaufen wir verschiedene Magazinbeuten, z. B. kompatible Magazine für die Maße Zander, Langstroth und Dadant ab 65,00 €, Hohenheimer Beute 60,00 €, Zeidlerbeute 65,00 €, Europabeute 65,00 €, Rähmchen in Teile oder montiert; Imkerei Bienen-Wohnungsbau, Peter Schreiberbauer, Kirchheimer Straße 17, 73277 Owen/Teck, Tel. (07021) 51936, Fax (07021) 506681, Internet: www.schreiberbauer.com

1 Universalschleuder Fritz 12 Waben, 1 Selbstwendeschleuder Fritz 8 Waben Deutsch/Zander/Dadant und 1 Zentrifuge Fritz zu verkaufen; Tel. (07422) 245940.

1 Trafolöter, 5 Außendeckel, 1 Sonnenwachsschmelzer, 1 Rapido-Honigrührer zu verkaufen; Hans Bollinger; Tel. (07340) 433.

Tannen-, Waldblüte- und Kastanienhonig zu verkaufen; Tel. (07152) 24332.

Edelkastanie und Heidehonig in 14 kg Eimern zu verkaufen. Varroabehandlung nur mit AS + OS, Imkerei Obermüller + Maas SHA; Tel. (0791) 96541698 (ab 19:00 Uhr).

1 Dampfwachsschmelzer mit 2 x 3000 Watt/230 Volt und 1 Entdeckelungswachsschmelzer 230 Volt zu verkaufen; Tel. (07483) 397.

Hobelmaschine HM2 mit Kreissäge-Einrichtung und Langlochbohr-Einrichtung und Fräsmaschine HMF 33, Maschinen in gutem Zustand, zu verkaufen; Tel. (07483) 397.

Suche

Suche Frika-DN-Magazine aus Weimutkiefer; Tel. (07145) 7133, Mobil (0162) 3989363.

Anfänger suchen gebrauchten Dampfwachsschmelzer; Mobil (0162) 6534669.

Suche Apitherm II, Zander Beuten, 8 Waben; Tel. (07433) 10244.

Sonstiges

Metzingen - Apartment günstig an Imkerkollegen für Kurzurlaub zu vermieten (Biosphärengebiet + Outlecity) mit Standbegehung und Streuobstwiesenbesichtigung; Tel. mit Anrufbeantworter (07123) 4949, E-Mail: jochen.harder@freenet.de



Der neu überarbeitete Baden-Württembergische Imker-Kalender 2015 ist da

Zu bestellen bei:
Landesverband Württembergischer Imker e. V.
Olgastr. 23
73262 Reichenbach
E-Mail: info@lvwi.de
Fax: (0 71 53) 5 55 15



Sie finden darin:

- Alle wichtigen Adressen: BSV, Wanderwarte, Vereinsvorsitzende, Referenten, Züchter, DIB, Mutterstationen, Landesverbände usw.
- Zweckdienliches Kalendarium mit zusätzlicher Seite am Monatsende für Flug-, Tracht-, Blütezeit-, Wetter- und Waagstockdaten
- Wichtige Termine 2015
- Tabellen wie: Bestandsbuch, Ableger/Jungvölker, Eigenschaften für die Zuchtwertschätzung, Honigbuch und Kassenbuch
- Wanderinformationen
- Verfahrensweisen Bienen Schäden/-vergiftungen
- Notizseiten am Kalenderende



Jetzt bestellen!
6,90 € / Exemplar
inkl. MwSt. und Porto

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung

_____Exemplar(e)

Baden-Württembergischer Imker-Kalender 2015

zum Preis von 6,90 / Exemplar

inkl. MwSt. und Porto

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Einladung zur Vorständeschulung

Der Landesverband wird am Samstag, **22. November ab 10.00 Uhr in Denkendorf eine kostenlose** Vorständeschulung anbieten.

Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Melden Sie sich bitte bei uns mit Ihrer entsprechenden Teilnehmerzahl an.

Bitte teilen Sie uns auch mit, **welche Themen** für Ihren Verein besonders wichtig sind.

Mitteilung der Themenwünsche bitte bis 30.09.2014.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. im Jahr 2014

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 11. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 18. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei (Halbtageskurs)

Am Samstag, 18. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imker Genossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, stauferimkerei@arcor.de, www.stauferimkerei.npage.de,

Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Grundkurs Bienengesundheit (Ganztageskurs)

Am Samstag, 15. November, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Vorstellung von **KURS AUSGEBUCHT** Bienenkrankheiten einschließlich **KURS AUSGEBUCHT** Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis“).

Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs) „Neu“

Am Samstag, 15. November, 10:00 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem **KURS AUSGEBUCHT** Theorie-Teil wird der Umgang mit Altwaben **KURS AUSGEBUCHT** Schmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach a. Fils, Tel. (07153) 58115, Fax: (07153) 55515 oder E-Mail: info@lwvi.de bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 8,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 16,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos.

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung vor Kursbeginn an:

Volksbank Plochingen e.G.

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Schulungskurse der Wahlkreise

Honigseminar im Enzkreis

Am Freitag, 17. und 24. Oktober 2014 findet im Enzkreis jeweils von 18.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr ein Honigseminar im Seniorenzentrum Sonnhalde, Marxzeller Str. 52, 75305 Neuenbürg (neben Krankenhaus) statt.

Es beinhaltet die Voraussetzungen, Gewinnung, Pflege und Vermarktung von Deutschem Qualitätshonig gemäß Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes und weiteren rechtlichen Bestimmungen. Am Ende der Schulung erhält jeder Teilnehmer ein Fachkundenachweis. Damit ist er berechtigt, Honig im Einheitsglas des Deutschen Imkerbundes zu vermarkten. Getränke und einen Imbiss in der Pause werden gegen eine Spende angeboten. Die Teilnahmegebühr beträgt 10,00 €.

Anmeldung bis 10. Oktober 2014 an Erwin Rudolf, Neuenbürgerstr. 28, 75334 Straubenhardt, Tel. (07082) 3953 oder E-Mail: bv.neuenbuerg@t-online.de

Sonstige Schulungskurse

Härtsfelder Imkerschule e.V.

Mühlenweg 14

89564 Nattheim-Fleinheim

Anmeldung unter info@haertsfelder-imkerschule.de

Tel: 07367 / 9232322 o. 09077 / 700953 o. 07321 / 23221

Exkursion der Imkerschule nach Norditalien

Freitag, 3. Oktober bis Sonntag, 5. Oktober 2014

Mehrtägige Exkursion mit Besichtigung von Imkereien und einer Ausstellung mit Rahmenprogramm.

Geplantes Programm:

3.10.2014 Anreise nach Larzise del Garda mit Besichtigung einer Grossimkerei. Zimmerbezug. Abend zur freien Verfügung und gemütlichem Beisammen sein.

4.10.2014 Besuch der Honig- und Imkermesse. Am späteren Nachmittag und Abend besuchen wir das Weinfest in Bardolino.

5.10.2014 Rückreise mit einer Besichtigung. Genaues Programm wird ausgearbeitet bei genügend Interessenten zur gemeinsamen Busfahrt. Leitung: Härtsfelder-Imkerschule

Veranstaltungen der Wahlkreise

Wahlkreis 3

Unterland/Rems/Murr/Enz

Am Donnerstag, 9. Oktober, 19:30 Uhr, Wahlkreisversammlung im Hotel Forsthof in Steinheim-Kleinbottwar.

Sonstige Veranstaltungen

IV Holzheim

Veranstaltungsprogramm Jahresprogramm Oktober – November 2014

Sonntag 05.10.2014, 10.00 Uhr

Imkerlicher Erfahrungsaustausch

Freitag 24.10.2014, 19:00 Uhr

Wachsarbeiten, Herstellung von Kerzen

Referenten: Schuster Christine, Wiedemann Alfons

Sonntag 02.11.2014

Bayerische Honigmesse in Neusäß

Freitag 08.11.2014

Martinsmarkt in Holzheim

Samstag 29.11.2014, 19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Adventsfeier im Sportheim

Wachsschleuder- und Honigschleudertermine sind mit Schuster Alois, Tel.: 09075/1098, abzusprechen

Die Veranstaltungen finden, wenn nichts anderes angegeben, im Lehrbienenstand in Holzheim statt.

Weitere Informationen können Sie in unserer Homepage www.imkerholzheim.eu finden.

Gratulationen

zum 80. Geburtstag

BV Gaildorf

Albert Friedrich aus Gaildorf

BV Vaihingen/Enz

Blattert Otto aus Sachsenheim

zum 75. Geburtstag

BV Heilbronn

Gruber Edwin aus Hassmersheim

zum 65. Geburtstag

BV Backnang

Beer Wolfgang aus Marbach

Mikley, Heinz aus Weissach im Tal

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Informationen

EU-Fördermittel für unsere Imker !!! Achtung Hinweise beachten !!!

Die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenerzeugnisse **wurde neu verabschiedet. Gefördert wird bis auf wenige Veränderungen wie in den vergangenen Jahren.**

Gefördert werden:

– **Honiguntersuchungen** (Anträge nur über den Landesverband erhältlich; Eigenanteil für den Imker erhöht sich auf 30,- €)

– **Berufsimker** (Abwicklung und Bewilligung erfolgt über das Regierungspräsidium Freiburg)

– Vereine:

Anträge für Aus- u. Fortbildung

Antrag, Zahlungsnachweis (Unterschrift des Referenten auf dem Antrag oder **Original**-Beleg mit Barzahlungsvermerk oder Kopie des Kontoauszuges mit Datum und Thema im Verwendungszweck), **Original**-Teilnehmerliste, Jahresprogramm oder öffentliche Ankündigung

Anträge für Anschaffung Lehr-/Demomaterial und Lehr-/Demogeräte

Formloser Antrag mit Angebot, nach Zustimmung des Ministeriums **Original**-Rechnung, Zahlungsnachweis (bei Barzahlung Stempel und Unterschrift oder Kopie des Kontoauszuges), Auslastungsnachweis (Übersicht über Aus- und Fortbildungen im Verein)

Ausschlussfrist für die Annahme der vollständigen Anträge an den Landesverband ist der

31. Juli 2015

Schicken Sie uns Ihre Anträge wenn möglich noch vor dem Stichtag, damit noch Zeit ist für evtl. Ergänzungen und Nachreichungen.

Die aktuelle Verwaltungsvorschrift, die Anträge, Durchführungshinweise sowie sonstige Informationsblätter erhalten Sie über den Landesverband oder auf unserer Internetseite: www.lvwi.de unter Verband – Formulare.

Wachsuntersuchung

Da Wachsuntersuchungen von der EU **nicht** gefördert werden, unterstützt der Landesverband seit 2012 Wachsuntersuchungen mit einem Zuschuss. Dafür stellt der LV 3.000,- € zur Verfügung. Vergabe geht nach Eingang der Anträge. (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, kann pro Imker nur ein Antrag genehmigt werden.

**Rückstandsanalysen im Wachs:
Imkeranteil 43,00 €**

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von € 80.--**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter € 80,- so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von € 80,- bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Für den Landesverband gibt es seit März 2014 ein neues Logo.



Dieses wurde in diesem Jahr beim Württembergischen Imkertag in Herrenberg vorgestellt.

Jeder Verein hat die Möglichkeit dieses Logo auf der Rückseite von z.B. Vereins T-Shirts, Vereins- Polohemden usw. anbringen zu lassen.

Nach einem Vorstandsbeschluss bekommt jeder Imker pro Kleidungsstück 5,00 € der Kosten vom Landesverband ersetzt.

Bedingungen: Die Bestellung muss bis 30.11.14 aufgegeben sein. Der LV bekommt eine Kopie der Rechnung, aus der ersichtlich ist, dass das Logo des LV an dem Kleidungsstück angebracht wurde. Da wir nicht wissen, wie groß der Ansturm ist, stellt der Verband maximal 15.000,- € zur Verfügung.

Das Logo ist beim LV zu bekommen. Es gibt davon mehrere Ausführungen, je nach Farbe oder Größe des Kleidungsstückes. Weitere Infos bei der Geschäftsstelle

Adresse der Geschäftsstelle

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Olgastraße 23
73262 Reichenbach

Telefon 07153 58115
Fax 07153 55515

E-Mail info@lvwi.de
Internet www.lvwi.de



Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag 09:00–12:00 Uhr
Montag, Mittwoch und Donnerstag 13:00–17:00 Uhr

Durch Krankheit- oder Urlaub kann es sein, dass die Geschäftsstelle vorübergehend nur halbtags besetzt ist. Wir bitten dies zu beachten!

Information zum Vereinskalendar der Bienenpflege

Sehr geehrte BV-Vorsitzende und Schriftführer,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, uns Ihre Vereinsnachricht bzw. Ihr Jahresprogramm, wenn möglich, per E-Mail zukommen zu lassen. Bitte achten Sie darauf, dass in Ihrer Nachricht alle gewünschten Informationen in der Reihenfolge;

Wochentag, Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsart, Veranstaltungsort, Thema/Themen, Referent/en enthalten sind in übersichtlicher Schriftgröße und klar gegliederten Form. Halten Sie Ihre Nachricht so kurz wie möglich.

Vielen Dank!
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe November 2014–20. September 2014
Ausgabe Dezember 2014–20. Oktober 2014

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

I M P R E S S U M

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienepflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de. Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,- €. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart, Zahlungen ausschließlich an die Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen, Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:
IBAN DE39611913100657544019
BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Bechtel Druck GmbH & Co. KG
Hans-Zinser-Straße 6, 73061 Ebersbach/Fils

Bestäubungsleistung der Honigbiene



Abb. 01: Biene bei der Bestäubung einer Apfelblüte. (Foto: Klaus Nowottnick)

Die Honigbiene ist der wichtigste Bestäuber unserer Kulturpflanzen. Durch den stetigen Rückgang der Bienenvölker ist die flächendeckende Bestäubung nicht mehr gewährleistet und es kommt in den letzten Jahren verstärkt zu Ernteminderungen.

Gerade die für die menschliche Ernährung hochwertigen Pflanzen wie Obst und Gemüse, die mit ihren Ölen, Vitaminen und Spurenelementen für eine gesunde und ausgeglichene Nahrung sorgen, sind in hohem Maße vom Pollentransport durch Insekten abhängig.

Das Phänomen der Bestäubung durch Honigbienen war bereits im alten Ägypten bekannt und die Biene entsprechend hochgeschätzt. Das Herrschaftssymbol des Pharaos war die Honigbiene und stand ausschließlich ihm zur Verfügung.

Die Insektenbestäubung als Schlüsselposition in unseren landwirtschaftlichen Ökosystemen wurde im Laufe der Geschichte immer wieder hervorgehoben, so war es bei den Römern selbstverständlich, in ihren Gärten Bienenstöcke zu haben.

Im Zuge der europäischen Wirren jener Zeit ist dieses Wissen zwar wieder verlorengegangen, wurde aber spätestens von Karl dem Großen in seinen Musterlandwirtschaften wieder eingeführt und gelehrt. Auch übernahmen teilweise die Klostersgär-

ten die Funktion, auf diese für die Produktion der menschlichen Nahrung wesentliche Bedingung nicht zu vergessen und verbreiteten diese Lehre der landwirtschaftlichen Produktion.

Bis vor zwei, drei Generationen war das Vorkommen der Honigbiene und somit ihre Dienste an der Allgemeinheit selbstverständlich. Nahezu jeder hat einen Großvater, der ein Bienenhaus hatte. Es gab kaum einen Bauernhof, der nicht ein paar Bienenvölker mitbetreute.

Allein in Bayern sank die Zahl der Bienenvölker vom Jahr 2000 bis 2009 von

296.000 Bienenvölker auf 162.000 Völker. Ein so vehementer Rückgang der Hauptbestäuber in unserem Ökosystem hat natürlich wesentlichen Einfluss auf die Pflanzenwelt.

Seit mehreren Jahrzehnten beschäftigen sich weltweit Wissenschaftler intensiv mit dem Nachweis der Bestäubungsleistung der Biene bei den verschiedensten Kulturpflanzen. Nachfolgend finden Sie eine Tabelle mit den in unseren Breiten wichtigsten Kulturpflanzen mit Insektenbestäubung und die Unterschiede mit und ohne Bienenbeflug.

Der Pollentransport ist die Hauptaufgabe der Honigbiene in unserer Landwirtschaft, aber bei weitem nicht die einzige.

Wir machen seit drei Jahren Untersuchungen zum Wechselverhalten Honigbiene – Ameise. Die große Waldameise war die erste Tierart in Deutschland, die unter Schutz gestellt wurde, da man nachweisen konnte, dass sie das Massenvermehrten von Pflanzenfraßschädlingen verhindern konnte. Im Unterschied zur Honigbiene sind Ameisen Räuber und erbeuten täglich eine Vielzahl von Raupen und anderen Fraßschädlingen.

Wir konnten nachweisen, dass bei Bienenständen signifikant mehr Ameisenarten und wesentlich größere Ameisenvölker



Abb. 02: Biene auf Blüte der Brombeere (Foto: Klaus Nowottnick)

Kultur	Mehrertrag	Sonstige Auswirkung
Apfel	65% Fruchtbildung (mit Bienen) 10% Fruchtbildung (ohne Bienen)	Gut geformte Früchte
Birne	Dreifacher Ertrag durch Bienenaktivität	
Bohnen	21% höheres Samengewicht	6% höheres Hülsengewicht
Buchweizen	55,7% Samenbildung (im Käfig mit Bienen) 6,7% Samenbildung (im Käfig ohne Bienen)	
Erdbeeren	80% Fruchtbildung (mit Bienen) 50-59% Fruchtbildung (ohne Bienen)	Endgültige Ertragssteigerung um 107%
Gurken	64 kg Ertrag (mit Bienen) 15 kg Ertrag (ohne Bienen)	Durchschnittsgewicht der Frucht um 44% gesteigert
Heidelbeeren	Fruchtbildung um durchschnittlich 31% erhöht	Ertrag kann ohne Bienen um 70-80% fallen
Himbeeren	64-98% Fruchtbildung (mit Bienen) 16-70% Fruchtbildung (ohne Bienen)	Ertrag kann ohne Bienen um 70-80% fallen
Karottensamen	864 kg/ha Ertrag (mit Bienen) 367 kg/ha Ertrag (ohne Bienen)	Keimfähigkeit des Samens: 96% mit Bienen 88% ohne Bienen
Kirsche	67% mehr Fruchtansatz mit Bienen	
Kiwi	Steigerung des Fruchtgewichts um 21,4 g mit Bienen	Steigerung der Samenanzahl um 227 mit Bienen
Kleesamen	56 Samen/Blühkopf (mit Bienen) 1 Samen/Blühkopf (ohne Bienen)	Erhöhte Keimfähigkeit mit Bienen
Kruziferensamen	9,1 Samen/Schote (mit Bienen) 2,3 Samen/Schote (ohne Bienen)	68% Fruchtansatz (mit Bienen) 9% Fruchtansatz (ohne Bienen)
Kürbis	1 Bienenanflug = 30% Fruchtansatz 7 Bienenanflüge = 100% Fruchtansatz	1 Anflug = 91 Samen/Frucht 10 Anflüge = 214 Samen/Frucht
Luzernesamen	4,1 Samen/Hülse (mit Bienen) 2,5 Samen/Hülse (durch Selbstbestäubung)	67% der Blüten bilden Hülsen bei Bienenbestäubung und nur 31% bei Selbstbestäubung
Pfirsich	84 Früchte/Baum (mit Bienen) 5 Früchte/Baum (ohne Bienen)	
Raps	15-30 Samen/Schote (mit Bienen) 1-10 Samen/Schote (ohne Bienen)	Früheres Abblühen mit Bienen, höherer Ölgehalt
Johannisbeere	Ohne Insekten 75-93% geringerer Ertrag	Weniger Samen pro Beere
Sojabohne	Kein signifikanter Unterschied	
Sonnenblume	503 Samen/Blühkopf (mit Bienen) 81 Samen/Blühkopf (ohne Bienen)	Mit Bienen: 6,7g/100 Samen, Ölgehalt 42% Ohne Bienen: 4,1 g/100 Samen, Ölgehalt 28%
Spargelsamen	6 g Samen/Pflanze (Käfig) 775 g Samen/Pflanze (freiliegend)	
Tomaten	Durchschn. Fruchtgewicht (kg/m ²) 16,8 kg (mit Bienen) 11,3 kg (ohne Bienen)	70,7% Fruchtansatz mit Bienen 60,1% Fruchtansatz ohne Bienen
Zwetschke	Zwischen 125 und 300 m Entfernung zum Bienenstand sank die Fruchtbildung um 242%	
Zwiebelsamen	275 kg/ha Ertrag (im Käfig mit Bienen) 73 kg/ha Ertrag (im Käfig ohne Bienen)	90% Samenbildung mit Bienen 61% Samenbildung ohne Bienen

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	
70-80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	Propolis Gel. Royale Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
1 kg 17,30	16,25	8,95	
3 kg je 16,95	15,95		
5 kg je 15,95	15,45	8,45	
10 kg je 15,40	14,90	7,90	
20 kg je 14,90	14,35		
50 kg je 14,35	13,75		
			Haarausfall? Glatze? Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL **LAGERVERKAUF!**

Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929 www.flaschenbauer.de



Abb. 03: Nest der Waldameise in einem Fichtenbestand (Foto: Klaus Nowotnick)

angesiedelt sind. Der Grund ist die permanente Nahrungsversorgung der Ameisen durch die kurzlebigen Honigbienen.

Durch das verstärkte Ameisenvorkommen in der Nähe von Bienenvölkern ist es möglich viele Pflanzenschädlinge unter der Schadschwelle zu halten. Ein weiterer Effekt ist die Düngewirkung der Honigbiene. Ein Bienenstand mit 30 Bienenvölkern produziert pro Jahr rund eine Tonne organischen Dünger, der feinverteilt in der näheren Umgebung des Standes als Nährstofflieferant den Pflanzen zugute kommt.



Abb. 04: Ohne die Bestäubung der Bienen verringert sich der Fruchtansatz der Heidelbeeren erheblich. (Foto: Klaus Nowotnick)



Abb. 05: Blühende Rapsfelder bieten den Bienen Nektar und Pollen und erhalten als Gegenleistung die Befruchtung. (Foto: Klaus Nowotnick)

Die Bestäubungstätigkeit der Honigbiene ist weltweit durchaus schon ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Alleine in Kalifornien werden jedes Jahr rund eine Million Bienenvölker in die Mandelplantagen transportiert, um dort innerhalb von drei Wochen die Blüten zu bestäuben, danach zieht die Karawane weiter in Obstplantagen oder auf Luzernefelder. Für diese drei Wochen Bienenbeflug wird im Schnitt 100,- Euro pro Bienenvolk bezahlt. Gerade bei kostenintensiver Produktion von hochwertigem Obst oder Gemüse macht eine Ertragsteigerung von 20 oder 30% oft eine Vervier- oder Verfünffachung des endgültigen Gewinnes aus. Deshalb ist es weltweit Standard bei Kulturen, die Insektenbestäubung brauchen, Honigbienenvölker fix einzuplanen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine wirtschaftliche und hochwertige Produktion von Obst und Gemüse nur mit Honigbienen möglich ist.



Abb. 06: Ein großer Bienenstand ist ein Nährstofflieferant des nahen Umfeldes. (Foto: Klaus Nowotnick)

Unsere gesamte Arbeit über die Bestäubungsleistung der Honigbiene, das Bestäubungshandbuch, kann über die homepage der Universität für Bodenkultur Wien eingesehen werden und steht den interessierten Imkern, Bauern und Gärtnern frei zur Verfügung.

Die Imker, die bereits eine eigene Homepage haben, mögen diesen Artikel auf ihrer Seite veröffentlichen mit dem link zur Gesamtarbeit:

www.nas.boku.ac.at/9722.html

Ich darf bitten, auf der eigenen Homepage den oben angeführten link zu verwenden, damit der Quellennachweis gesichert ist.

Das Bestäubungshandbuch der Arbeitsgemeinschaft Bienenforschung an der Universität für Bodenkultur Wien ist das weltweit derzeit umfassendste Nachschlagewerk zur Bestäubungsleistung der Honigbiene und möge durch reichliches Verwenden zum dauerhaften Nutzen für Mensch und Natur beitragen.

Dr. Stefan Mandl
AG Bienenforschung
Institut für Nutztierwissenschaften
Universität für Bodenkultur Wien
stefanmandl@yahoo.de



Abb. 07: Sonnenblume und Bienen partizipieren beide durch den Blütenbesuch. (Foto: Klaus Nowotnick)

MICHAEL GÖTZ / *Apis mellifera m.* in der Schweiz

Bienenzüchter aus Leidenschaft – Zucht der einheimischen Dunklen Biene

Emil Breitenmoser ist Bienenzüchter in Appenzell in der Schweiz. Auch wenn das Imkern sein Hobby ist, so legt er Wert darauf, die Zucht professionell, das heißt nach neuesten Methoden und auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse, zu betreiben.

möchte. Sie ist in den nördlichen Alpen seit jeher - mindestens seit der letzten Eiszeit - heimisch, wie der Züchter betont und sei auch heute hier noch vorherrschend. Oft werden von Imkern auch nicht einheimische Rassen eingeführt, insbesondere die *Apis m. carnica*, welche heute auf der ganzen Welt zu finden ist. „Ich kann mit beiden Rassen leben“, sagt der Züchter, aber

eine Vermischung durch Schwärmen sollte es nicht geben, denn, wenn man die Rassen kreuzt, dann werden die Tiere aggressiv. Ihre Stechlust steigt.

Zurzeit besitzt der Imker 80 Bienenvölker, nicht weil ihm der Honig so wichtig wäre, sondern weil er für die Zucht viele Völker benötigt. Wer Bienen züchten will, muss es „professionell“ machen, betont der Imker. Heute arbeitet man mit DNA-Analysen und berechnet Zuchtwertschätzungen, wie man sie auch bei Kühen und anderen Nutztieren kennt. Jede Zuchtkönigin hat einen Zuchtwert. Mit Hilfe einer Computersimulation suchen die Züchter die passenden Partner, das heißt die Drohnen für die Königin aus. Primäre Zuchtziele sind Stockhygiene und Varroatoleranz, aber auch Sanftmut. Man wünscht sich Bienenvölker, die weniger stechlustig sind und mit denen man daher besser arbeiten kann.

Zur Begattung bringt der Züchter die Königin zur Belegstelle, das sind ausgewählte Vatervölker in abgelegenen Seitentälern. In der Region bekannt sind die Belegstelle Sän-tis oder die Potersalp. Nach der Begattung nimmt der Züchter die Königinnen zurück an den Heimstandort, wo er ihnen einen Kunstschwarm zuteilt oder in bestehenden Völkern eine alte Königin austauscht. Die Königin legt Eier und die Bienen pflegen und ernähren die Brut. So entsteht ein Volk



Abb.01: Emil Beitenmoser, Lukasz Kasperczuk und Florian Sutter schauen, ob die junge Königin schon Eier legt. (Foto: Michael Götz)

„Jemand, der des Profits wegen Bienen halten möchte, soll damit gar nicht anfangen“, sagt Emil Breitenmoser gleich vorweg. Er ist passionierter Bienenzüchter sowie Bildungsbmann und Zuchtberater im Imkerverband St.Gallen-Appenzell. Er ist praktisch mit Bienen aufgewachsen, denn schon sein Großvater und Vater waren Imker. Obwohl er auf Bienenstiche allergisch reagiert, ist das Imkern sein Hobby geworden, dem er nun seit 15 Jahren intensiv nachgeht.

Die einheimische Biene erhalten

Emil Breitenmoser gehört zu den 10 Prozent Imkern, welche nicht nur Bienenvölker halten und vermehren, sondern die Biene auch züchten, das heißt durch geeignete Kreuzung und Auslese deren Eigenschaften verbessern. Es ist die Dunkle Biene, die *Apis mellifera mellifera*, welche es ihm angetan hat und zu deren Erhaltung er beitragen



Abb. 02 - Jungvölker- und Königinnenkästen in Appenzell. (Foto: Michael Götz)



Abb. 03: Zuchtrahmen im Brutschrank.
(Foto: Michael Götz)

mit neuem Erbgut. Der Züchter verkauft die begatteten Königinnen auch an Bienenhalter, welche nicht selber züchten.

Gemeinsam mit Imkerfreund und Familie

„Alleine könnte ich diese Arbeit nicht machen“, gesteht Emil Breitenmoser. Denn die Imkerei ist nicht sein Beruf, sondern sein Hobby. Beruflich leitet er die Schreinerei „Breitenmoser Holz AG“ an der Weißbadstrasse, die älteste Schreinerei des Ortes. Um trotzdem Bienen züchten zu können, hat er zusammen mit seinem Imkerfreund Florian Sutter einen jungen Mann aus Polen angestellt. Lukasz Kasperczuk betreut für die beiden ca. 200 Bienenvölker, welche auf 15 Standorte verteilt sind. Er kontrolliert die Völker und bringt die Königinnen zur Belegstelle. Er betreut auch die Belegstellenvölker und leistet so einen Dienst für etwa 30 weitere Züchter aus der ganzen Schweiz, welche ihre Königinnen ebenfalls auf die Appenzeller Belegstellen bringen. Auch die Familie von Emil Breitenmoser ist in das Hobby integriert. Seine Frau Chri-

stine, gebürtig von einem Bauernhof aus Niederösterreich, schleudert die Waben und füllt den Honig in Gläser ab. Die Kinder, Patrick, Natalie und Christoph, lernen das Imkerhandwerk von Kinderschuhen an. Da die Dunkle Biene eine vom Aussterben bedrohte Bienenrasse ist, hilft die schweizerische Stiftung „Pro Specie Rara“ bei der Vermarktung des Honigs. Trotz vollen Arbeitspensums in Beruf und bei den Bienen bleibt dem gebürtigen Appenzeller Zeit für seinen Dienst als Messmer in der Ahornkapelle im Weissbachtal, einen Dienst, den er schon seit 35 Jahren versieht.

„Es ist ein Geben und Nehmen“

Obwohl die Biene ein kleines Tier ist, kennen wir Menschen sie offensichtlich noch lange nicht und staunen immer wieder. „Ich sehe immer wieder neue Sachen. Das macht es so spannend“, sagt der Imker. Intelligenz ist nicht alles. Der Mensch erfährt, dass er nur ein kleiner Teil der Schöpfung ist. Es sind nicht nur die Bienen, an denen der Imker Freude hat, sondern er schätzt auch die Zusammenarbeit mit anderen Imkern. „Es ist ein Hobby, das Jung und Alt miteinander verbindet“, sagt Breitenmoser. Auch wenn die Imker vom Beruf her sehr verschieden sind, so verbindet sie das Hobby untereinander. „Es ist ein Geben und Nehmen“, sagt der Imker. Handwerker und Akademiker helfen einander gegenseitig beim Aufstellen des Bienenstandes und bei aufwändigen Arbeiten. Imker sein heißt auch, Teil einer Gemeinschaft zu sein. „Es ist ähnlich wie im Bienenvolk“, denkt der Bienenfreund laut nach. Imker seien in der



Abb. 05: Der Züchter kennzeichnet Königinnen mit der Jahresfarbe.

Regel keine Einzelgänger, da sie auf gegenseitige Hilfe angewiesen sind. Einer, der anfängt Bienen zu halten, sucht sich deswegen einen „Bienenvater“, der ihm vor Allem in den ersten Jahren mit Rat und Tag zur Seite steht.

Die Varroamilbe – heute größter Feind der Biene

Der Imkerverband St.Gallen-Appenzell hat etwa 1.500 Mitglieder. Die richtige Ausbildung der Imker ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Bienen richtig gehalten werden. Als Bildungsobmann unterstützt Emil Breitenmoser die Kursleiter bei ihrer Arbeit. „Der größte Feind der Biene ist heute die Varroamilbe“, sagt er. Die Imker müssen bei ihrer Arbeit sehr aufmerksam sein, ob die Milbe auftritt. Es gilt, die Behandlung zum richtigen Zeitpunkt und in Koordination mit anderen Imkern der Umgebung durchzuführen. So lässt sich vermeiden, dass die Bienen unbehandelter Völker die behandelten Bienen wieder anstecken. Eine andere große Gefahr für die Biene bilden die Umweltgifte, meistens Spritzmittel, welche in der Landwirtschaft und in Privatgärten angewendet werden. Ein weiteres, neues Problem ist das Mähen der Wiesen mit so genannten „Knickern“. Werden diese bei Bienenflug eingesetzt sterben Zehntausende von Bienen. Hier ist es wichtig, dass Landwirte und Imker zusammenarbeiten. „Denn beide sind aufeinander angewiesen“, sagt der Imker.



Abb. 04: Imker Johann Inauen bringt dem Züchter einen „überzähligen“ Schwarm.

Michael Götz (Dr. Ing. Agr.)
Agrarjournalist GmbH
Säntisstr. 2a, CH-9034 Eggersriet
Tel.: 0041-71-877 22 29
Mail: migoetz@paus.ch

Honigbienen übertragen tödliche Krankheiten auf Hummeln

Eine aktuelle Studie sagt aus, dass die Probleme vieler wilder Hummelarten von den Honigbienen und von kommerziell gehaltenen Hummelvölkern ausgehen.

Hummeln werden in der Landwirtschaft durchaus in erheblichem Umfang zur Bestäubung eingesetzt, insbesondere in Treibhäusern des Tomatenanbaus. Nach einer jüngst im Magazin „Nature“ vorgestellten Studie sind Hummeln von Erkrankungen deutlich stärker betroffen als Honigbienen.

Wilde Hummelpopulationen kommen in den letzten Jahren auffallend stark unter Druck. Dieses Phänomen lässt sich praktisch weltweit beobachten. Eine aktuelle Studie von Matthias Fürst und Mitautoren der Londoner Royal Holloway Universität legt nahe, dass der Hauptgrund für den Rückgang der Übersprung von Parasiten, und Krankheitserregern von der Honigbiene auf die Hummeln ist.

Kleiner angelegte Studien haben schon früher gezeigt, dass Krankheitserreger von der Honigbiene auf Hummeln und zurück übertragen werden können. Die aktuelle Studie ist aber sehr viel größer angelegt: An 26 Orten in Großbritannien sind Untersuchungen vorgenommen worden. Ergänzt wurden die Arbeiten in der Natur durch Arbeiten im Labor, die die Übertragungsmöglichkeiten nachgewiesen haben.

Offene Fragen

Das wissenschaftliche Team konnte keinen absoluten Beweis für die Übertragung von Krankheiten von der Honigbiene auf Hum-



Abb. 01: Hummel beim Blütenbesuch auf dem Rotklee (Foto: Klaus Nowottnick)

meln erbringen. Aber alle Indizien sprechen dafür, weil der virale Anteil und die Infektionsrate in der Honigbiene höher sind. Zudem sind in Gegenden mit vielen kranken Honigbienen auch die wilden Hummelvölker häufiger und stärker erkrankt – besonders an dem Flügeldeformationsvirus und Nosema ceranae.

Wie die Hummeln an die Krankheiten der Bienen gelangen, ist noch unklar: Möglich ist eine Infektion etwa während der Bestäubung, wenn eine Hummel eine Blüte nach einer erkrankten Honigbiene besucht oder wenn eine Hummel einen Bienenstock aufsucht, um dort Nektar zu stehlen.

Die Autoren gingen auch der Frage nach, warum Hummeln deutlich stärker von den Krankheiten betroffen sind als Honigbienen: Eine gesunde Hummel lebt im Schnitt etwa 21 Tage, während eine von einer Krankheit betroffene Hummel nur 15 Tage

alt wird. Zudem macht sich bei der Stärke eines Bienenvolks der Verlust von Bienen durch Krankheiten nicht so schnell bemerkbar, wogegen bei den kleinen Hummelvölkern mit bestenfalls mehreren hundert Arbeiterinnen schnell die Existenz des gesamten Volks auf dem Spiel steht.

Das Studienergebnis legt nahe, dass man als Imker nicht nur für seine eigenen Bienenvölker Verantwortung trägt, sondern sich damit ebenso verpflichtet, die Wildpopulationen von Bienen und Hummeln zu schützen. Der erste Schritt dafür sind eigene gesunde Bienenvölker.

www.nature.com/nature/journal/v506/n7488/full/nature12977.html

Niels Gründel, Mülheim an der Ruhr (info@niels-gruendel.de)
In SBZ erschienen

 <p>Modell Standard AR</p>	<p>Tausendfach bewährt MELITHERM[®] Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet 3 Jahre Garantie</p>	<p>Wabenhonig produzieren mit System Ross Rounds[™] Eine runde Sache NICOT - Zuchtssystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 <p>Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden! Rold's Wabendrahtanker</p>
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calumet Anzündler brennt bei allen Wettereinflüssen Calumet Rauchmaterial aus Mais- und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica- Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www.Imkerladen.de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 9:00 bis 13:00 Uhr und Mo. Di. Do. Fr. 15:00 bis 18:00 Uhr Praxisbezogene Beratung und Auswahl SPÜRGING+BR Imkereibedarf Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493 E-Mail: info@spuergin.de</p>
<p>Jetzt Katalog anfordern</p>			

Hoher Besuch beim BV Herrenberg: Verbraucherminister Alexander Bonde zu Gast im Lehrbienenstand des Bezirkszüchtervereins

Hoher Besuch auf dem Lehrbienenstand des Bezirksbienenzüchtervereins Herrenberg am 4. August 2014: Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, hat sich unterhalb des Schönbuchrandes ein Bild über die Lage der Imker gemacht.

Wilfried Minak freut sich auf den außergewöhnlichen Gast. Dennoch bleibt der Vorsitzende des Bezirksimkervereins gelassen, wartet entspannt auf Alexander Bonde - und lässt sich die Sonne ins Gesicht scheinen.

Wie angekündigt, erscheint der Minister gutgelaunt um kurz nach 14.00 Uhr am Lehrbienenstand. Bonde ist nicht alleine gekommen: Gastgeber Minak freut sich neben Ulrich Kinkel, Präsident des LVWI, auch über Bienenfachberater Thomas Kustermann, Regina Maier, Leiterin der Landwirtschaftsamtes Böblingen und den für den Wahlkreis zuständigen Landtagsabgeordneten Dr. Bernd Murschel (Grüne), alleamt eingeladen vom Ministerium.

Obwohl Minaks Tierchen heute ausnahmsweise keinen beruhigenden Zigarillo-Rauch entgegengepafft bekommen, schwirren die Bienen trotzdem wie immer durch die Luft: „Sanftmütig und fleißig.“ Alexander Bonde allerdings scheint Minaks Worten



Abb.01: Wilfried Minak zeigt Minister Bode die Wabe eines Begattungskästchens. (Foto: Gerhard Bäuerle)

nicht ganz zu trauen. Je näher der Minister den Stöcken kommt, desto enger schieben sich seine Augenbrauen zusammen und desto respektvoller schaut er drein: Das dunkle Jackett lässt der Minister vorsichtshalber an. Auch den kleinen Brutrahmen eines Apidea-Kästchens, den ihm Minak für das Foto in die Hand drücken will, schlägt Bonde höflich aus. „Besten Dank, aber lieber nicht.“ Selbst LVWI-Präsident Kinkel ist begeistert und erstaunt über die

Sanftmut und Wabenstetigkeit der Bienen: „Und das alles ohne Rauch, alle Achtung!“

Ganz unbeleckt taucht selbst der Minister nicht in Herrenberg auf. „Es ist schließlich nicht der erste Bienenstand, den ich besuche“, merkt Bonde an. Außerdem besitze ja Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Garten der Villa Reitzenstein einige Völker. „Der Regierungssitz ist wahrlich kein schlechter Ort dafür“, scherzt Kinkel, Chef der rund 11.000 württembergischen Imker, zurück.

Dann schlendert der kleine Tross die paar Schritte zurück in den Lehrbienenstand. Bei Kaffee, Brezeln, Nusszopf und saurem Sprudel will Bonde wissen, was die Imker im Land bewegt. „Denn Bienen sind das meist unterschätzte Nutztier“, stellt der Minister fest, „ohne ihre unermüdliche Bestäubung der Pflanzen sähen wir alle alt aus.“ Besonders die Bauern haben in der Vergangenheit den Imkern das Leben mitunter schwer gemacht. Pflanzenschutzmittel wie Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam stehen seit Langem im Verdacht, zum massenhaften Sterben von Völkern zu führen. Nach einem heftigen Streit hat die Europäische Union den Ein-



Abb. 02: W. Minak links bei seinen Erläuterungen für Minister Bonde in der Mitte. (Foto: Gerhard Bäuerle)

satz dieser Mittel seit 1. Dezember 2013 verboten. „Ein Meilenstein“ sind sich Minak, Kinkel und der Minister einig.

„Wie steht es mit dem Nachwuchs?“, fragt Bonde weiter. „Wir können nicht klagen“, sagt Minak. Die Neuumkerkurse, die der Verein anbietet, seien voll. Auch Kinkel ist mit der Mitgliederzahl zufrieden. Trotzdem sind beide nicht ganz glücklich. „Imkern ist inzwischen zum Mode-Hobby geworden. Nicht alle nehmen die Pflege der Bienen ernst und fahren lieber wochenlang in den Urlaub“, wird Minak deutlich, „und zu Hause verhungern dann die Tiere.“

Gerade die „wilden Imker“ entwickeln sich dabei zu einer ernsthaften Gefahrenquelle. „Die treten nach absolviertem Kurs keinem Verein bei und melden oftmals auch ihre Bienenvölker nicht beim Veterinäramt an, obwohl das vorgeschrieben ist“, sagt Minak. Krankheiten wie der amerikanischen Faulbrut und Parasiten wie der Varroamilbe seien damit Tür und Tor geöffnet. „Dann haben wir richtig Spaß“, merkt Thomas Kustermann ironisch an. Besonders im Stadtgebiet sei das verheerend, sagt der Fachberater im Regierungspräsidium, der

gleichzeitig bei der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim arbeitet.

Doch was nutzen die vielen Mahnungen und Worte, wenn die Honig- und Wildbienen kaum noch Blumenwiesen antreffen? „Kommunen sollten ihre vielen Grünstreifen in einfach zu pflegende Blühflächen verwandeln“, fordert Minak, „das hilft nicht nur unseren Honigbienen, sondern auch allen Insekten wie Schmetterlingen, Hummeln und Wildbienen. Weniger Pflege bedeute weniger Aufwand - und somit niedrigere Kosten. „Manche Kommune hat den Wert der Bienen erkannt und hilft mit einer Bestäubungsprämie nach.“



Abb. 03

Die Herrenberger Grünen-Rätin Annegret Stötzer-Rapp ist ebenfalls vor Ort. Gemeinsam mit dem Leonberger Landtagsabgeordneten Dr. Bernd Murschel will sie woanders ansetzen: in der Schule. Stötzer-Rapp ist ausgebildete Streuobst-Pädagogin und führt immer wieder ihre Klassen zu Minak. In Kinkel, einem ehemaligen Gymnasiallehrer, hat sie einen Mitstreiter gefunden. Der gibt dem Minister noch einen Wunsch mit auf den Rückweg: „Bienenkunde sollte wieder verbindlich im Lehrplan stehen.“

Nach gut einer Stunde zieht es den Minister zurück nach Stuttgart. Der nächste Termin in der Landeshauptstadt ruft. Daher können viele Themen nicht vertieft werden. Dennoch findet es nicht nur Minak schlussendlich bemerkenswert, dass sich Alexander Bonde direkt vor Ort informiert hat.

Text: Sven Gruber und Wilfried Minak, BV Herenberg
Fotos: Gerhard Bäuerle

NICOLE BRAUN / AGT Pilotprojekt im Imkerverband Rheinland

Gemeinsamer Einstieg in Leistungsprüfung und Zucht

Im Kreisimkerverband Aachen findet seit mehreren Jahren ein Programm zur Ausbildung von Jungimkern und die Fortbildung erfahrener Imker statt - hier zum Beispiel auch ein Kurs zur Königinnenaufzucht und Zucht 1913, durchgeführt von Professor Toni Ratte, gelernter Biologe und langjähriger Imker.

Nachdem die Theorie in einem Kurs vermittelt war, musste im Praxisteil des Kurses Zuchtstoff einer guten Mutter besorgt werden. Der Zuchtobmann des Imkerverbandes Rheinland war dabei behilflich und stellte die Eiwabe einer gekörnten Königin zur Verfügung. Zuchtstoff wurde an viele interessierte Imkerkollegen abgegeben. Bei diesen praktischen Arbeiten fand sich eine Gruppe von 4 Imkern zusammen, zwi-

schen denen die Chemie stimmte und denen die Zusammenarbeit einfach Spaß machte und noch immer macht.

Mehr oder weniger zufällig entstand dort die Idee, gemeinsam den Start in die Leistungsprüfung zu wagen. Zwei Züchter und Erwerbsimker erklärten sich bereit, die reingepaarten Königinnen für die Prüfgruppe zur Verfügung zu stellen.

Nach dem gründlichen Studium des AGT-Handbuches wurde das Pilotprojekt gestartet. Gemeinsam wurden die Prüfvölker gebildet und die Königinnen eingeweiselt. Es gab keine Winterverluste, so dass die Prüfung von 12 Königinnen im Frühjahr starten konnte.

Die Prüfarbeit an den Völkern wird in der Regel gemeinsam erledigt. Vor allem bei der Beurteilung der Sanftmut und des Wabensitzes ist es von großem Vorteil, wenn die Benotung der Völker in der Gruppe besprochen oder diskutiert werden kann. Der Prüfstand wird mit der Züchternummer eines Mitgliedes geführt. Im Laufe des Sommers hat es sich im Kreis Aachen herumgesprochen, dass gutes Zuchtmaterial zur Verfügung steht, und so wird schon aus diesen Prüfvölkern fleißig umgelarvt.

Nicole Braun

Hygiene am Bienenvolk

Honig ernten, Räuberei vermeiden und Bienen besänftigen

Nur wer für einwandfreie hygienische Bedingungen sorgt, kann ein sicheres und hochwertiges Lebensmittel herstellen. In der Imkerei nimmt die Hygiene daher einen breiten Raum ein. Mit dem Ernten und Abfüllen des Honigs ist das Kapitel allerdings nicht abgeschlossen. Auch bei der Bearbeitung der Völker können Verunreinigungen und Rückstände in die Bienenprodukte gelangen. Überdies dürfen in der „Guten Imkerlichen Praxis“ nur bienenverträgliche Verfahren angewandt werden.

Honigwaben entnehmen

Für den Honig beginnt die Hygiene zwar nicht erst bei der Entnahme der Honigwaben – siehe unten –, aber vor allem hier ist einiges zu beachten: Auf den Waben sitzen Bienen und diese müssen runter. Abstoßen oder mit einem sauberen Besen (besser als einen Gänseflügel) abfegen, ist okay. Ungeeignet sind dagegen Repellents (bienenvertreibende Stoffe), wie z. B. ätherische Öle oder auch synthetische Substanzen. Deren Bestandteile sind für Lebensmittel meist nicht geeignet und führen zu unzulässigen Rückständen in den Bienenprodukten. In größeren Imkereien werden die Bienen häufig mit einem „Blower“ (Laubgebläse) von den Waben getrieben. Das ist Stress für die Bienen und führt bei zu starkem Luftstrom zu vermehrtem Totenfall. Ideal sind dagegen Bienenfluchten. Gibt es keine Brut oder Drohnen im Honigraum, ist er am nächsten Tag bienenfrei. Da die Bienen zum Brutraum mit ihrer Königin streben, steigen sie in aller Ruhe durch die „Schleuse“. Die Honigräume lassen sich dann ohne Gefahr von Räuberei abnehmen.

Räuberei vermeiden

Die Bienen werden auf der Suche nach Futter von allem angelockt, was zuckerhaltig ist oder nach Bienenstock duftet. Dabei kommt es vor allem in trachtlosen Zeiten zur Räuberei. Leichte Beute findet sich in einem zur Bearbeitung (zu lange) geöffneten Volk. Aber auch ein schwaches Volk leistet kaum Gegenwehr. Ebenso können Völker auf Nachbarständen betroffen sein, denn der Raub findet meist im Umkreis von



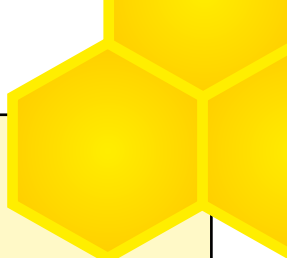
Abb. 01: Zum Honigernten mit der Bienenflucht wird zuerst der Honigraum abgenommen

bis zu einem Kilometer statt. Zudem können Honigreste oder andere süße Stoffe in gebrauchten Gefäßen das Ziel der Bienen sein. In der Nähe von Abfallbehältern und Mülldeponien besteht eine besondere Gefahr für die Bienengesundheit, denn ein großer Teil der im Handel erhältlichen Honige enthält Sporen der Amerikanischen Faulbrut. Aber auch Rückstände, z. B. von Arzneimitteln, können auf diesem Weg in das Bienenvolk gelangen. Man sollte daher auch die Umgebung des Bienenstandes immer im Auge haben. Räuberei kann man vermeiden, wenn man schwache Völker nicht duldet und alles nach Bienen Duftende für die Bienen unzugänglich hält. Völker bearbeitet man besser kurz vor der Dämmerung am Abend und verhindert mit Rauch allzu große Aufregung.

Mit Rauch besänftigen

Rauch täuscht den Bienen einen Waldbrand vor und veranlasst sie, Proviant für eine eventuelle Flucht aufzunehmen. So sind sie beschäftigt und mit voller Honigblase auch etwas träger. Kommt es doch zur Unruhe, so überdeckt der Rauch die von den Bienen abgegebenen Alarmstoffe. Beim Öffnen der Beute besänftigt man erst einmal die ins Licht strebenden Bienen mit

einigen wenigen Rauchstößen. Um sie beim Waben-Herausnehmen nicht zu quetschen, drängt man sie mit weiteren leichten Rauchgaben in die Wabengassen zurück. Die Regel ist: Immer nur so viel Rauch geben, dass die Bienen gerade beruhigt sind und nicht aufschrecken. Denn viel Rauch bedeutet auch viele Rußpartikel. Und gelangen diese in offene Honigzellen, führt dies bei Kontrollen möglicherweise zur Beanstandung des Honigs. Doch nicht alles, was gut brennt und kräftig qualmt, eignet sich als Rauchmaterial. So können z. B. bei mit Farben oder Klebern behafteten Materialien oder auch bei behandeltem Holz durch die Hitze chemische Prozesse ausgelöst werden und hochgiftige Substanzen entstehen. Auch kleinste Spuren davon sollten nicht in das spätere Lebensmittel gelangen! Ebenso ungeeignet sind Abwehrsprays, da die Zusammensetzung nicht bekannt oder geprüft ist. Getrocknete Pflanzenteile, wie sie die meisten Imker verwenden, sind unbedenklich und bestens geeignet. Ob man lieber morsche Wurzelstöcke, Heublumen, spezielle getrocknete Pflanzen oder getrockneten Trester verwendet oder zum besseren Brennen Hobelspäne untermischt, hängt dann von eigenen Vorlieben ab bzw. welche Mischung man sich leicht besorgen kann.



So wird's gemacht



Abb. 02: Bei weiterer Trachterwartung wird erneut die Bienenflucht und eine weitere Leerzarge aufgesetzt.



Abb. 03: Das Abstellen einer Wabe sollte man in trachtloser Zeit tunlichst vermeiden- sie lockt sofort Bienen an, und die Räuberei ist schnell im Gange.



Abb. 04: Ein sanfter Rauchstoß und schon kann man ohne großes Geschwirre die geplante Durchsicht am Bienenvolk beginnen.

Foto: Steffen Hannert

Dr. Wolfgang Ritter
ritter@bienengesundheit.de

Fotos: J.Schwenkel
Bereits erschienen in ADIZ/BIENE/IF

Bienenfluchten

- Zwischenboden mit Bienenflucht zwischen Honig- und Brutraum einlegen.
- Bienen können nach Verlassen des Honigraums nicht mehr dorthin zurückkehren.
- Spätestens nach 24 Stunden sind im Honigraum und auf den Waben keine Bienen mehr.

Vorteil:

- Zeitaufwendiges Abkehren und Abstoßen entfällt.
- Gefahr der Räuberei wird durch schnelles Arbeiten vermindert.

Nachteil:

- Man muss einen Tag vor der Honigernte zu den Bienen.
- Nach wenigen Tagen kann der Honig in den kühleren Waben kristallisieren.
- Die abgekühlten Honigwaben müssen vor dem Schleudern im Honigraum eventuell wieder erwärmt werden.

Wie man Räuberei vermeidet

- Zügiges Arbeiten am Bienenvolk
- Für Bienen unzugänglich halten:
 - Waben, insbesondere Honigwaben,
 - zuckerhaltige Substanzen, insbesondere Zuckerwasser,
 - mit Wachs oder Propolis
 - behaftete Geräte und Gegenstände.

Was tun, wenn es doch zu Räuberei kam?

- Bearbeitung beenden.
- Fluglöcher einengen.
- Bienen am Flugbrett mit Mehl bestäuben, um raubendes Volk ausfindig zu machen.
- Keine schwachen Bienenvölker in der Nähe von starken halten.
- Beraubte oder gefährdete Völker in ein bis zwei Kilometer Entfernung vom Räuber aufstellen.

Rauchmaterial

- Darf den Geschmack und die Qualität (Rückstände!) der Bienenprodukte nicht verändern.
- Darf den Imker durch beißenden Qualm oder unangenehmen Geruch nicht stören.
- Muss auf die Bienen alarmierend wirken.

Ungeeignet:

- Pfeifentabak (Nikotin-Rückstände),
- Holzspäne und Pappe (beißender Qualm),
- Jutesäcke gefärbt oder mit Mineralöl behandelt (Rückstände),
- behandeltes Holz oder andere Materialien (Rückstände).

Geeignet:

- getrockneter Trester (Apfel, Birne etc.),
- getrocknete Pflanzen (z. B. Heublumen, Schafgarbe, Rainfarn),
- morsches, unbehandeltes Holz,
- Fichten- und Tannennadeln,
- Jutesäcke (nur mit Pflanzenölen behandelt).

Checkliste zur „Guten Imkerlichen Praxis“

	ja	nein
Bienenprodukte werden bei der Ernte nicht durch Repellents verunreinigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Entnahme der Waben erfolgt für die Bienen schonend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwache Bienenvölker werden nicht neben starken geduldet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuckerwasser sowie andere zuckerhaltige oder nach Bienen duftende Gegenstände sind bienendicht gelagert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mülldeponien in der Umgebung werden gemieden und Abfallbehälter auf Bienenflug überprüft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rauch wird bei der Bearbeitung der Völker dosiert eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das im Rauchapparat verwendete Material verursacht wenig Staub und Ruß, vor allem aber keine Rückstände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mechanismen der Varroatoleranz

Bienen verfügen über eine Anzahl vererbbarer Mechanismen, um sich gegen die Varroa zur Wehr zu setzen. Ergeben sich daraus neue Ansätze für die Toleranzzucht?

In einer aktuellen Forschungsarbeit wurden verschiedene potenzielle Ursachen des vermehrten Bienensterbens, auch Colony Collapse Disorder (CCD) genannt, analysiert und bewertet. Im Rahmen dieser Kausalanalyse

Die Autoren

Prof. Dr. med. Karsten Münstedt

Seit 08. 2014 Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie am Klinikum Offen- burg. Zuvor wissenschaftlicher



Mitarbeiter am Fachbereich für Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Forschungsschwerpunkte: gynäkologische Onkologie, Komplementärmedizin, Anwendung von Bienenprodukten in der Medizin / Apitherapie. Seit etwa 35 Jahren Imker.

Dr. phil. Philipp Teichfischer

Seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin an der medizinischen Fakultät der Otto-



von- Guericke-Universität Magdeburg. Studium der Philosophie, Germanistik und Geschichte. Promotion 2008 mit einer Arbeit zur Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts. Arbeit am germanistischen Institut der Universität Warschau (2008-2009).

Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Medizin des 19. Jahrhunderts. Geschichte der Pharmakologie und Toxikologie. Geschichte, Ethik und Theorie der Komplementärmedizin. Hobbyimker seit 2005. Freiberuflicher Wissenschaftslektor.

wurden letztlich nur (1.) die Varroamilbe, (2.) das Verhungern und (3.) Mangelernährung als Faktoren identifiziert, deren alleiniges Auftreten zum Sterben ganzer Völker führen kann. Als die wahrscheinlichste Ursache der CCD wird in dieser Studie das schädliche Zusammenwirken von Varroamilben und Viren angesehen.¹ Wie schon frühere Analysen zeigt auch diese Untersuchung, dass der Varroamilbe beziehungsweise derer Bekämpfung eine zentrale Rolle für Bienenzucht und Imkerei zukommt. Über einen langen Zeitraum stand dabei die Bekämpfung der Varroamilbe mit chemisch-synthetischen Akariziden im Vordergrund. Mittlerweile, so zeigt es auch die Analyse von Staveley und Mitarbeitern,¹ wird es für möglich erachtet, dass die Akarizid-Anwendung in Kombination mit anderen Faktoren dem Bienensterben sogar weiteren Vorschub leisten könnte.

Des Imkers Traum: varroatolerante Apis mellifera

Bereits seit längerem arbeiten Imker und Bienenwissenschaftler daran, eine varroatolerante Biene zu züchten. Zu diesem Zwecke haben sie umfangreiche Netzwerke für eine Varroatoleranzzucht aufgebaut. Ziel dieser Arbeit ist dabei die Zucht einer varroatoleranten Biene, die auch den Interessen einer wirtschaftlichen Imkerei gerecht wird und die möglichst keine gravierenden Änderungen der herkömmlichen imkerlichen Betriebsweise erfordert. Thomas D. Seeley berichtete auf der Apimondia 2013 in Kiew, dass in den USA seit einigen Jahren wild lebende Bienenvölker auch ohne Varroabehandlung erfolgreich überleben. Ein Schlüsselement sei jedoch der natürliche Schwarmtrieb, da beim Schwärmen der Bienen auch der Fortpflanzungszyklus der Milben unterbrochen würde, während die auf Schwarmverhinderung setzende traditionelle Imkerei den Varroamilben eine kontinuierliche Möglichkeit der Vermehrung bieten würde. Auch Analysen der Primorski-Biene belegen, dass dem Schwärmen eine wichtige Bedeutung bei der Varroatoleranz zukommt.² Der Schwarmtrieb wird jedoch meist nicht

positiv bewertet, da verbreitet die Meinung vorherrscht, dass sich mit schwärmenden Völkern keine beziehungsweise geringere Honigerträge erwirtschaften ließen. Für viele ist zwar klar, dass «Varroatoleranz» wichtig ist, doch erst bei näherer Auseinandersetzung mit dem Thema fällt auf, dass bislang unterschiedliche Ansätze diesbezüglich verfolgt wurden und immer neue Verhaltensmechanismen entdeckt werden, mithilfe derer sich die Biene gegen die Varroamilbe zur Wehr setzt. Zu den verschiedenen Mechanismen, die bei der Biene beobachtet wurden, gehört abgesehen vom oben erwähnten Schwärmen, dass bestimmte Bienen:

1. Die Varroamilben erkennen und attackieren.
2. Ein gesteigertes Putzverhalten aufweisen und es damit den Varroamilben erschweren, sich auf den Bienen zu halten.
3. Substanzen freisetzen oder Eigenschaften haben, die es der Varroamilbe nicht möglich machen, sich in der Larvenzelle zu reproduzieren.
4. Ein Hygieneverhalten zeigen, welches dazu führt, dass die von Milben befallenen Brutzellen geöffnet und die darin befindlichen Bienenlarven beziehungsweise Milben entfernt werden.
5. Ein dem unter 4. genannten entgegengesetztes Verhalten aufweisen und den Zelldeckel einer von Varroamilben befallenen Brutzelle so verstärken, dass die darin enthaltene Bienenlarve nicht schlüpfen kann und mitsamt den in der Zelle enthaltenen Varroamilben absterbt.
6. Vermehrt bestimmte Arten von Propolis sammeln, die es den Milben und / oder mit den Milben einhergehenden Krankheiten erschweren, sich im Volk auszubreiten.
7. Die Milben auf ihren Sammelflügen abschütteln und so die Milbenpopulation reduzieren können oder milbenbefallene Sammlerinnen nicht zum Stock zurückkehren.

Diese Verhaltensstrategien scheinen auf genetischer Ebene durch unterschiedliche

Gene beziehungsweise Genkombinationen repräsentiert zu werden, was bei der Varroatoleranzzüchtung Berücksichtigung findet.³ Gerade die züchterische Kombination zweier oder mehrerer verschiedener Verhaltensweisen ist jedoch nicht leicht zu bewerkstelligen. Erst wenn es gelungen ist, die für die jeweiligen Verhaltensmerkmale verantwortlichen Gene in einer Züchtungslinie fest zu verankern, kann die züchterische Kombination von zwei verschiedenen Merkmalen erfolgen.³ Im Zuge dieser verhältnismäßig langwierigen Zuchtauslese wäre es möglich, dass es der Varroamilbe gelänge, sich an eine neue Verhaltensweise der Biene anzupassen, wodurch diese züchterischen Erfolge zunichte gemacht würden. Ideal wäre die Selektion von Königinnen auf der Basis mehrerer der oben genannten Prinzipien. Das hätte den Vorteil, dass sich die Wahrscheinlichkeit von Toleranzentwicklungen aufseiten der Varroamilbe reduzieren ließe. Um einen Überblick über die derzeitigen Erkenntnisse zur Varroatoleranzzüchtung zu geben, sollen die wichtigsten Daten im Folgenden kurz vorgestellt werden.

1. Erkennen und Attackieren der Varroamilben durch die Biene.

Ausgehend von den Beobachtungen des österreichischen Berufsimkers A. Wallner konnte in verschiedenen Untersuchungen gezeigt werden, dass Carnica-Bienen bisweilen den Panzer und die Beine von Varroamilben anknabbern, diese dadurch schädigen und somit die Entwicklung der Varroapopulation beeinflussen können.⁴ Nach diesen Untersuchungen schwankt der Anteil beschädigter Milben zwischen verschiedenen Völkern beträchtlich (von 9,0 % bis 36,3 %). Es wurde postuliert, dass die Selektion von Völkern mit hohem Anteil von durch Bienen geschädigten Milben dazu beitragen könnte, die Varroapopulation niedrig zu halten. In der Folge hat es einige weitere Untersuchungen zum Thema gegeben. Eine jüngere Untersuchung, dass es Völker im Iran gibt, die höhere Prozentsätze an beschädigten Varroamilben aufweisen.⁵ Die Autoren bringen die Verletzungen aber auch mit dem Putzverhalten der Biene in Verbindung, das nicht unbedingt explizit gegen die Milbe gerichtet sein muss. Ob die Milben von der Biene erkannt und attackiert werden oder beim Putzen quasi «nebenbei» beschädigt werden, bleibt im Moment unklar.

2. Vermehrtes Putzverhalten

Bereits Anfang der 1980er-Jahre sah der österreichische Imker Josef Bretschko im Putztrieb ein Schlüsselement für die natürliche Bekämpfung der Varroamilbe. In der Folge bestätigten zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, dass die höhere Varroatoleranz der afrikanisierten Honigbienen in Latein- und Mittelamerika auf einen stärkeren Putztrieb zurückzuführen ist.⁶ Das Putzverhalten wurde in mehreren Studien, die bis zu vier verschiedene Abwehrmechanismen untersuchten, als der wichtigste Mechanismus identifiziert.^{6,7} Man unterscheidet das Selbstputzen und das Fremdputzen, bei dem die an einer Biene haftenden Varroamilben von einer anderen Biene entdeckt und dann entfernt werden. Von Varroamilben befallene Apis cerana-Bienen führen einen Putztanz aus, um Stockgenossinnen aufzufordern, die Varroamilben zu entfernen. Beim Entfernen der Milbe durch die Biene kann es zu verschiedenen Verletzungen der Milbe kommen.^{6,8} Insofern können Putzen und Attackieren der Varroa auch miteinander einhergehen. Arechavaleta-Velasco und Mitarbeiter konnten überdies die genetische Grundlage dieser Eigenschaften identifizieren und fanden heraus, dass auf Chromosom 5 insgesamt 27 Gene codiert sind (unter anderem Atlastin, Ataxin und Neurexin-1), die Einfluss auf die Nervenentwicklung und das Verhalten haben. Die genaue Bedeutung bei den Bienen ist allerdings noch nicht restlos geklärt – bei Mäusen führt die Expression von Neurexin-1 zu einem verstärkten Selbst-Putzverhalten; beim Menschen schaffen diese Gene eine Disposition für neurologische Erkrankungen. Im Rahmen der Zucht könnte sich das Einkreuzen afrikanisierter Bienen als sinnvoll erweisen. Erfahrungen aus Puerto Rico zeigen, dass sich dort eine sanftmütige afrikanisierte Bienenpopulation etabliert hat, die sich deutlich von der aggressiveren Variante auf dem amerikanischen Festland unterscheidet und genetisch stabil zu sein scheint. Sie weist 11 Gene auf, die mit Varroatoleranz korrelieren. Ihr Genom entspricht der Situation, wie sie zu Beginn der Invasion afrikanisierter Bienen in Texas geherrscht haben dürfte.¹⁰ Möglicherweise hat dort jedoch der kontinuierliche Zustrom weiterer afrikanisierter Bienen dazu geführt, dass der Genomanteil der europäischen Honigbiene weitgehend verdrängt wurde.

3. Faktoren, die die Reproduktion der Varroa hemmen

An Populationen varroatoleranter Bienen in Avignon (Frankreich) und Gotland (Schweden) konnte gezeigt werden, dass die Fortpflanzung der Varroa auf unterschiedlichste Art und Weise beeinflusst wird. Es wurde nachgewiesen, dass in beiden Populationen höhere Raten von unfruchtbaren Varroamilben, mehr abgestorbener Nachwuchs, weniger männlicher Nachwuchs, eine verzögerte Eiablage und eine geringere Fruchtbarkeit der schlüpfenden Varroamilben auftreten.¹¹ Insgesamt führen die diesem Phänomen zugrunde liegenden Faktoren dazu, dass sich bei den Bienen in Avignon nur 59 % der Varroamilben vermehren können, während der Reproduktionserfolg in Kontrollvölkern bei 90 % lag. Bei den Gotland-Bienen (Elgon-Bienen) lag der Reproduktionserfolg der Varroa bei 48 % im Vergleich zu 78 % in den Kontrollvölkern. Das Genom der varroatoleranten Bienen aus Gotland wurde bereits näher erforscht.¹² Es konnte gezeigt werden, dass insgesamt drei Merkmale für die Varroatoleranz verantwortlich sind. Untersuchungen mit Kreuzungen von normalen und varroatoleranten Bienen haben gezeigt, dass keine Varroatoleranz vorhanden ist, wenn nur eines der drei Merkmale auftritt. Erst beim Vorliegen von mindestens zwei Merkmalen ist eine gewisse Varroatoleranz vorhanden, die aber erst beim Vorliegen aller drei Merkmale maximal ausgeprägt ist.¹² Eine weitere Ursache für die Varroatoleranz könnten unterschiedliche Konzentrationen an Kupfer und Zink im Bienenvolk sein, die bei der Reproduktion von Insekten und Milben eine wichtige Rolle spielen.¹³ Ionen dieser beiden Elemente finden sich aus bislang unbekanntem Ursachen in der Arbeiterinnenbrut bei Apis cerana in geringerer Konzentration als bei Apis mellifera.

4. Hygieneverhalten, bei dem die von Milben befallenen Brutzellen geöffnet und die Milben entfernt werden.

Der ursprüngliche Wirt der Varroamilbe, die Apis cerana-Biene, hat verschiedene Abwehrmechanismen gegen die Varroamilbe entwickelt. Dazu gehört vor allem, dass diese Bienenart ein Hygieneverhalten aufweist, das zum Öffnen der von Varroamilben befallenen Brutzellen führt. Nach dem Öffnen können zwei unterschiedliche Verhaltensweisen beobachtet werden:

1. Die Larven werden aus der Brutzelle entfernt.
2. Nur die Varroamilben werden aus der Brutzelle entfernt – die Zelle wird wieder verschlossen.

Für dieses Verhalten werden zwei unabhängige Sets von Genen verantwortlich gemacht, die je nach Ausprägung dazu führen können, dass Bienen vorkommen, die

- (i) die Zellen öffnen und die Larven entfernen,
- (ii) nur die Brutzellen öffnen,
- (iii) nur die Larven entfernen, wenn die Brutzellen geöffnet sind und
- (iv) weder die Zellen öffnen, noch bei geöffneten Zellen die Larven ausräumen.

Diese Verhaltensweisen können nicht nur bei *Apis cerana*, sondern auch bei *Apis mellifera* beobachtet werden, wobei die Verhaltensweise, dass nach dem Öffnen der Brutzellen nur die Varroamilben entfernt und die Zellen danach wieder verschlossen werden, überwiegend bei *Apis cerana* vorkommen scheint.⁸ Eine Untersuchung an afrikanisierten Bienen zeigte zudem, dass eine erhöhte Neigung zum Sammeln von Propolis auch mit einem verbesserten Hygieneverhalten der Bienen einhergeht. Interessant ist der Befund, dass Kolonien, in denen sich die Königin mit vielen unterschiedlichen Drohnen paarte, ein deutlich besseres Hygieneverhalten aufwiesen als Kolonien mit einem homogeneren Erbgut.¹⁵ Bienen scheinen aber auch die Schwere der Schädigung zu berücksichtigen, wenn sie die Larve entfernen. Schöning und Mitarbeiter konnten zeigen, dass Larven, die sowohl vom Flügeldeformationsvirus als auch von Varroamilben befallen waren, häufiger aus den Zellen entfernt wurden als Bienen, die nur von Varroa befallen waren. Unterschiede im Geruch der befallenen Larven gelten als Indikatoren für die Bienen, die sie zum Ausräumen der befallenen Larven veranlassen.¹⁶ Interessant ist ebenfalls, dass Bienen, die auf eine verringerte Milbenreproduktionsrate gezüchtet wurden, ein besseres Hygieneverhalten zeigten als die eigens auf gesteigertes Hygieneverhalten gezüchteten Bienen.¹⁷

5. Der Zelldeckel der von Varroamilben befallenen Brutzelle wird verstärkt, sodass die Bienenlarve mit-samt den in der Zelle enthaltenen Varroamilben zugrunde geht.

Im Fall von Drohnenbrut scheint *Apis cerana* die Zellen befallener Drohnen nicht zu

öffnen, sondern den Zelldeckel zu verstärken. Die durch Milben geschwächten Drohnen sind nicht in der Lage, den Zelldeckel zu öffnen und sterben mit den Milben in der Zelle ab.⁸

6. Sammeln von bestimmten Propolisarten, welche es den Milben und / oder mit den Milben einhergehenden Krankheiten erschweren, sich im Volk auszubreiten.

Eine aktuelle wissenschaftliche Arbeit untersuchte die Qualität von Propolis in Bienenvölkern mit und ohne Varroatoleranz und stellte fest, dass normale Völker mehr Propolis sammeln als varroatolerante. Ausserdem unterschied sich die jeweils gesammelte Propolis in bestimmten Eigenschaften deutlich voneinander: Der Anteil von vier verschiedenen biologisch aktiven Substanzen (Kaffesäure und Pentenylkaffeaten) war in varroatoleranten Völkern deutlich höher.¹⁸ Möglicherweise stellt die unterschiedliche Zusammensetzung der Propolis einen weiteren Faktor zur Erklärung der Varroatoleranz dar.

7. Sammlerinnen schaffen es, Milben auf ihren Sammelflügen abzuschütteln und reduzieren somit die Milbenpopulation.

Ein Teil der Milben haftet an den Flugbienen. Es konnte gezeigt werden, dass es varroatoleranten Linien häufiger gelingt, auf Sammelflügen die Varroamilben abzuschütteln oder dass milbenbefallene Sammlerinnen solcher Linien nicht mehr zum Stock zurückkehren.¹³ Letzteres Verhalten passt zu der Beobachtung, dass auch bei anderen Bienenkrankheiten befallene Bienen oft aus dem Stock vertrieben werden oder aus eigenem Antrieb nicht wiederkehren.¹⁹ Es stellt sich jedoch die Frage, ob und gegebenenfalls wie viele dieser vertriebenen Bienen eventuell in anderen Völkern Unterschlupf finden und so zur Verbreitung der Varroose beitragen.

Zusammenfassung

Die Zusammenstellung zeigt, dass es unterschiedliche Verhaltensweisen gibt, mithilfe derer es Bienen schaffen können, sich der Varroa zu erwehren. Darüber hinaus konnte aktuell gezeigt werden, dass bestimmte Bienen (Gotland-Bienen) resistenter gegenüber den Virusinfektionen sind, die mit einem

Varroabefall einhergehen und so höhere Varroapopulationen ertragen können, ohne zusammenzubrechen.²⁰ Es macht sicher Sinn, im Rahmen der Toleranzzucht soweit wie möglich zu prüfen, inwieweit die verschiedenen Linien beziehungsweise Arten welche Mechanismen nutzen.^{6,21} Sinnvoll erscheint die Selektion von Königinnen, die mehrere positive Eigenschaften in Bezug auf die Varroatoleranz in sich vereinen, wie dies auch bei der varroatoleranten *Apis cerana* sowie der afrikanisierten *Apis mellifera* gefunden werden kann. Dies hat grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem Vorgehen der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht, wie von Ralf Bächler und Mitarbeitern dargestellt,²² zu geschehen. Interessant ist auch, dass Königinnen mit Varroa-Toleranzeigenschaften diese auch in der F1-Generation an ihre Nachkommen vererben.²³ Eine Studie zeigte, dass Völker, deren varroatolerante Königinnen sich mit normalen Drohnen paarten, ebenfalls eine Varroatoleranz aufwiesen,²⁴ sodass die Nachzucht von entsprechend positiv-getesteten Königinnen für den Imker Sinn macht. Natürlich bleiben bei diesem Thema eine ganze Reihe von Fragen offen, die es im Rahmen zukünftiger Forschung zu klären gilt. Es bleibt zu hoffen, dass diesen und weiteren wichtigen Fragen in Zukunft die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Literatur

1. Staveley, J. P.; Law, S. A.; Fairbrother, A.; Menzie, C. A. (2014) A causal analysis of observed declines in managed honey bees (*Apis mellifera*). *Hum Ecol Risk Assess* 20: 566–591.
2. Rinderer, T. E.; de Guzman, L. I.; Harris, J. W.; Kuznetsov, V.; Delatte, G.T.; Stelzer, J. A.; Beaman, G. D. (2000) The release of ARS Russian honey bees. *American Bee Journal* 140: 305–307.
3. Holm, E. (2010) Queen breeding and genetics. How to get better bees. *Mytholmroyd* (Vereinigtes Königreich).
4. Moosbeckhofer, R. (1992) Beobachtungen zum Auftreten beschädigter Varroamilben im natürlichen Totenfall bei Völkern von *Apis mellifera carnica*. *Apidologie* 23: 523–531.
5. Ardestani, M. M.; Ebadi, R.; Tahmasbi G. (2011) Regular dorsal dimples and damaged mites of *Varroa destructor* in some Iranian honey bees (*Apis mellifera*). *Exp Appl Acarol* 54: 261–268. doi: 10.1007/s10493-011-9443-7.

6. Arechavaleta-Velasco, M. E.; Guzmán-Nova E. (2001) Relative effect of four characteristics that restrain the population growth of the mite *Varroa destructor* in honey bee (*Apis mellifera*) colonies. *Apidologie* 32: 157–174.
7. Guzman-Nova, E.; Emsen, B.; Unger, P.; Espinosa-Montaña, L. G.; Petukhova, T. (2012) Genotypic variability and relationships between mite infestation levels, mite damage, grooming intensity, and removal of *Varroa destructor* mites in selected strains of worker honey bees (*Apis mellifera* L.). *J Invertebr Pathol* 110: 314–320. doi: 10.1016/j.jip.2012.03.020.
8. Boecking, O.; Spivak, M. (1999) Behavioral defenses of honey bees against *Varroa jacobsoni* Oud. *Apidologie* 30: 141–158.
9. Arechavaleta-Velasco, M. E.; Alcalá-Escamilla, K.; Robles-Rios, C.; Tsuruda, J. M.; Hunt, G. J. (2012) Fine-scale linkage mapping reveals a small set of candidate genes influencing honey bee grooming behavior in response to *Varroa* mites. *PLoS One* 7: e47269. doi: 10.1371/journal.pone.0047269.
10. Galindo-Cardona, A.; Acevedo-Gonzalez, J. P.; Rivera-Marchand, B.; Giray, T. (2013) Genetic structure of the gentle Africanized honey bee population (gAHB) in Puerto Rico. *BMC Genet* 14: 65. doi: 10.1186/1471-2156-14-65.
11. Locke, B.; Conte, Y. L.; Crauser, D.; Fries, I. (2012) Host adaptations reduce the reproductive success of *Varroa destructor* in two distinct European honey bee populations. *Ecol Evol* 2: 1144–1150. doi: 10.1002/ece3.248.
12. Behrens, D.; Huang, Q.; Gessner, C.; Rosenkranz, P.; Frey, E.; Locke, B.; Moritz, R. F.; Kraus, F. B. (2011) Three QTL in the honey bee *Apis mellifera* L. suppress reproduction of the parasitic mite *Varroa destructor*. *Ecol Evol* 1: 451–458. doi: 10.1002/ece3.17.
13. Rinderer, T. E.; Harris, J. W.; Hunt, G. J.; de Guzman, L. I. (2010) Breeding for resistance to *Varroa destructor* in North America. *Apidologie* 41: 409–424. doi: 10.1051/apido/2010015.
14. Nicodemo, D.; De Jong, D.; Couto, R. H.; Malheiros, E. B. (2013) Honey bee lines selected for high propolis production also have superior hygienic behavior and increased honey and pollen stores. *Genet Mol Res* 12: 6931–8. doi: 10.4238/2013.
15. Kryger, P. (1990) Die Bedeutung der genotypischen Varianz für das hygienische Verhalten der Honigbiene. *Apidologie* 21: 332–333.
16. Schöning, C.; Gisder, S.; Geiselhardt, S.; Kretschmann, Y.; Bienefeld, K.; Hilker, M.; Genersch, E. (2012) Evidence for damage-dependent hygienic behaviour towards *Varroa destructor* parasitised brood in the western honey bee, *Apis mellifera*. *The Journal of Experimental Biology* 215: 264–271. doi:10.1242/jeb.062562
17. Ibrahim, A.; Spivak, M. (2006) The relationship between hygienic behavior and suppression of mite reproduction as honey bee (*Apis mellifera*) mechanisms of resistance to *Varroa destructor*. *Apidologie* 37: 31–40.
18. Popova, M.; Reyes, M.; Le Conte, Y.; Bankova, V. (2014) Propolis chemical composition and honeybee resistance against *Varroa destructor*. *Nat Prod Res* Jan 31. [Epub ahead of print].
19. Baracchi, D.; Fadda, A.; Turillazzi, S. (2012) Evidence for antiseptic behaviour towards sick adult bees in honey bee colonies. *J Insect Physiol* 58: 1589–1596. doi: 10.1016/j.jinsphys.2012.09.014.
20. Locke, B.; Forsgren, E.; de Miranda, J. R. (2014) Increased tolerance and resistance to virus infections: a possible factor in the survival of *Varroa destructor*-resistant honey bees (*Apis mellifera*). *PLoS One* 9: e99998. doi: 10.1371/journal.pone.0099998.
21. Harbo, J. R.; Harris, J. W. (1999) Selecting honey bees for resistance to *Varroa jacobsoni*. *Apidologie* 30: 183–196.
22. Büchler, R.; Berg, S.; Le Conte, Y. (2010) Breeding for resistance to *Varroa destructor* in Europe. *Apidologie* 41: 393–408. doi: 10.1051/apido/2010011.
23. Boecking, O.; Bienefeld, K.; Drescher, W. (2000) Heritability of the *Varroa*-specific hygienic behaviour in honey bees (Hymenoptera: Apidae). *J Animal Breed Genet* 117: 417–424.
24. Harbo, J.; Harris, J. (2001). Resistance to *Varroa destructor* (Mesostigmata: Varroidae) when mite-resistant queen honey bees (Hymenoptera: Apidae) were free-mated with unselected drones. *Journal of Economic Entomology* 94: 1319–1323.

www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN

astfrei

Liebigbeute Zander

APINORD®

Wabenkorb

sauber + schnell

Auslauf bodengleich

Nirosta Schmelzkombi

STYROPOR® BEUTEN

Segeberger Beute

hart + glatt

Original Frankenbeute®

Made in Germany

leichtgemacht

mit Licht

Refraktometer

Abfüllkübel

Abfüllkübel

HOLTERMANN

Online shopping unter www.holtermann.de
 Viel Spaß in unserer Welt für Imker und Bienen - seit 1907

Heinrich Holtermann KG

Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de

Mo. bis Fr. 8 - 12 und 13 - 18 Uhr
Sa. und So. geschlossen

Es ist fast geschafft



Am 24. Juni in Brüssel und Manila; am 25. in Ottawa und am 26. in Tokio haben die Pressekonferenzen zur Introduktion der aktuellen Sichtung der wissenschaftlichen Kenntnisse über die Neonicotinoide und Fipronile stattgefunden.

Die 29 Wissenschaftler die an dieser weltweit integrierten Bewertung mitgearbeitet haben unterstreichen die Notwendigkeit für Veränderungen bei der Bewertung und dem Einsatz der systemischen Pestizide.

Deren Meta-Analyse (großen Sammlung von Analyse-Ergebnissen mehrerer Einzelstudien) von etwa 600 wissenschaftlichen Veröffentlichungen werden im Juli "peer reviewed" in der Zeitschrift „Environment Science and „Pollution Research“ erscheinen.

Und dann ist die ca. 300 Seiten umfassende wissenschaftliche Bewertung auch über das Internet zugänglich.

Seit dem 24. Juni sind aktuelle Informationen der Taskforce auch auf deren Website www.tfsp.info zu finden.

Hier ein kurzer Überblick über das was in der Infomappe für die Presse über die Effekte dieser Insektiziden gesagt wurde. (Übersetzung & Bearbeitung; Dr. Klaus Werner Wenzel & der Autor)

Kenntnis über Schäden

- Neonicotinoide bleiben – vor allem im Boden – über Monate und in einigen Fällen über Jahre stabil und akkumulieren sich. Dadurch erhöht sich ihre Toxizität gewissermaßen durch die verlängerte Exposition, der die Arten ausgesetzt sind, die nicht zu den Zielgruppen gehören.
- Die Metaboliten der Neonicotinoide (die Verbindungen, zu denen sie abgebaut werden) sind oft ebenso oder sogar noch giftiger als die aktiven Wirkstoffe.
- Die klassischen Messmethoden zur Beurteilung der Toxizität eines Pestizids (im Labor ermittelte Kurzzeit-Toxizitätsergebnisse) gelten nicht für systemische Pestizide und verschleiern die wirklichen Auswirkungen. Typischerweise werden nur direkte akute Wirkungen gemessen

anstelle chronischer Wirkungen über eine Vielzahl von Verbreitungswegen. Im Fall allein der akuten Wirkungen sind einige Neonicotinoide mindestens 5.000 bis 10.000 Mal toxischer für Bienen als DDT.

- Die Expositionswirkungen bei Neonicotinoiden reichen von sofortiger und tödlicher Wirkung bis zu chronischen Wirkungen. Ebenso können langfristige, niedrige Expositionen (nicht letal) schädlich sein. Da es sich um Nervengifte handelt, kann die chronische Schädigung folgendes umfassen:
 1. Beeinträchtigung von Geschmackssinn und Erinnerungsvermögen;
 2. verringerte Fruchtbarkeit; verändertes Fressverhalten und verminderte
 3. Nahrungsaufnahme, ebenso verminderte Futtersuche bei Bienen;
 4. Verändertes Verhalten beim Röhrenbau der Regenwürmer; Flugstörungen und erhöhte Erkrankungsanfälligkeit; zum Beispiel auch für DWV.

Effekte auf die Ökosysteme

- Neonicotinoide wirken auf alle Arten, die an Pflanzen fressen, deren Saft saugen oder Nektar holen, deren Pollen oder Früchte fressen. Diese Wirkungen setzen sich stufenweise durch ein Ökosystem fort und schwächen seine Stabilität.
- Die Kombination aus Beständigkeit (über Monate und Jahre) und Wasserlöslichkeit hat zu einer breiten Kontaminierung der Böden und einer potentiellen Akkumulierung in Böden, Sedimenten, Grund- und Oberflächenwasser sowie bei behandelten und nicht behandelten Pflanzen geführt.
- Zusätzlich zur Kontaminierung von nicht zu den Zielgruppen gehörenden Arten durch direkte Exposition (z.B. Insekten, die Nektar behandelter Pflanzen aufnehmen) finden sich diese Chemikalien in schwankenden Konzentrationen auch außerhalb der behandelten Gebiete. Sie gelangen leicht in umliegende Böden und aquatische Lebensräume. Das verunreinigte Wasser, wie auch der Staub, der bei der Aussaat behandelter

Samen entsteht, können wild wachsende Pflanzen am Randbereich des Ackers und Hecken kontaminieren, was potentiell größere Auswirkungen für einen weiten Bereich der nicht zu den Zielgruppen zählenden pflanzenfressenden wirbellosen Tieren hat, die auf oder nahe dem Ackerland leben.

- Das öffnet zahlreiche Wege für chronische und akute Expositionen den nicht zu den Zielgruppen gehörenden Spezies. Auf dem Ackerland lebende Organismen sind chronisch exponiert, ebenso aquatische Organismen, die flussabwärts des Ackerlands leben, einschließlich der Bewohner von Uferbereichen, Mündungs- und Küstengewässersystemen.
- Die großräumige Bioverfügbarkeit dieser Insektizide in der globalen Umwelt, in Konzentrationen, die Bekannterweise letale oder sub-letale Wirkungen auf einen weiten Bereich terrestrischer, aquatischer und nützlicher Bodenorganismen, Wirbellose und Wirbeltiere haben, stellt Risiken für die Funktionsweise des Ökosystems und die Leistungen der terrestrischen und aquatischen Ökosysteme dar, einschließlich der Boden- und Frischwasserfunktionen, wie Abbau von Abfällen und Nährstoffkreislauf,
- Nahrungsmittelerzeugung, biologische Schädlingsbekämpfung und Bestäubungsleistungen.
- Es ist offensichtlich, dass die heutigen Grade der Verseuchung mit Neonicotinoiden aus genehmigter Verwendung häufig die „niedrigste Dosis eines verabreichten chemischen Stoffes, bei der im Tierversuch noch Schädigungen beobachtet werden“, für einen weiten Bereich der nicht zur Zielgruppe zählenden Arten überschreiten, was vermutlich weitreichende negative biologische und ökologische Auswirkungen hat.
- Ebenso ist offenkundig, dass Neonicotinoide ein ernstes Risiko für Honigbienen und andere Bestäuber darstellen.
- Bei Bienen führen die in der Landwirtschaft gebräuchlichen Konzentrationen zur Beeinträchtigung der individuellen Orientierung, des Lernens, der Nah-

rungssuche, der Langlebigkeit, der Resistenz gegen Krankheiten und der Fruchtbarkeit. Bei Gartenhumeln wurden unwiderlegbare Wirkungen auf Völkerebene festgestellt: kontaminierte Völker wachsen langsamer und produzieren signifikant weniger Königinnen. Feldstudien mit frei fliegenden Bienenvölkern waren schwierig, da Kontrollvölker unweigerlich mit Neonicotinoiden kontaminiert werden, was einen klaren Nachweis für ihre weite Verbreitung in der Umwelt darstellt.

Während der Pressekonferenz in Brüssel wurden vor allem folgende Aspekte der heutigen Neonics-Einsätze beleuchtet.

1. Unsere Umwelt wird nicht alleine durch den Einsatz der Wirkstoffe im Agrarbereich belastet.
2. Gegen Fliegen, Zecken und Flöhe bei Tieren werden Wirkstoffe aus dieser Gruppe auch gerne genommen. Über deren Weg durch die Ökosysteme ist jedoch kaum etwas bekannt.
3. Beim Saatgutbeizen erreichen nur 10% des verwendeten Wirkstoffes die Pflanzen; etwa 90% verfehlen das Ziel, belasten aber unsere Umwelt.
4. Die insgesamt weltweit eingesetzte Menge dieser Insektizide stellt die eigentliche Belastung für unsere Ökosysteme dar. Die Neonics haben momentan einen geschätzten Marktanteil von 40% der Insektiziden.
5. Der Markt für Saatgutbeizmittel, bei denen in etwa 90% des Wirkstoffes sein Ziel verfehlt, verzeichnet sogar einen größeren Marktanteil für Neonicotinoide (2008 = 80% Marktanteil der Saatgutbeize).
6. Die Verwendung von mit Neonics gebeiztem Saatgut geschieht in viele Fällen nur "auf Verdacht". Derartige Pflanzenschutzmethoden stehen nicht im Einklang mit den Regeln für den integrierten Pflanzenschutz, wobei erst beim nachgewiesenen Überschreiten der wirtschaftlichen Schadschwelle gegen Schädlinge vorgegangen werden soll.
7. Aus Nord-Italien wurde berichtet, dass beim Maisanbau der Verzicht auf Neonicotinoide bei gleichzeitigem Abschluss einer Ernteausfall-Versicherung zu einer für den Anbauer wirtschaftlicher Anbau geführt hat. Dank der Wegfall der Neonics wurde gleichzeitig die Umweltbelastung auf den Äckern verringert. Im Übrigen gibt es keine "peer-reviewed" Literatur die den Mehrertrag durch den Einsatz der Insektizide belegt.
8. Die "schnelle Eingreiftruppe (Taskforce) systemische Mittel" will ein Antwort aus der Welt der Wissenschaftler auf die gewachsene Sorge um der Einfluss der systemischen Pestiziden auf Biodiversität und Ökosysteme sein. Ziel ist es, mit einem klaren objektiven Blick der Gesellschaft und der Politik den Stand der wissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln, damit es zu freien Entscheidungen auf Grund von unabhängigen wissenschaftlichen Daten kommen kann.
9. Die notwendige Reduktion des Einsatzes der Neonicotinoide ist durch eine Rückbesinnung auf die zum Beispiel von Albrecht Thaler propagierte Dreifelder-Wirtschaft möglich, ohne die Nahrungsmittelversorgung zu gefährden.

Danke an den DBIB und GdB, die die Kosten für meine Teilnahme an dem Treffen der Taskforce durch ihre Unkostenbeiträge ermöglichten.

Prof. Dr. Job van Praagh
 job@vanpraagh.de
 Tel.: 5141 53497

ELSNER U. FRISCH / Pressemitteilung

Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V.

Die 2012 nach dem Vorbild der Schweizerischen Pollenvereinigung gegründete Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V. hat die Vermarktung unter eigenem Vereinslogo begonnen.

Die Pollenvereinigung ist ein Zusammenschluss von Imker/innen aus der Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben die es sich zur Aufgabe gemacht haben, regionalen Blütenpollen zu ernten, für den Verzehr aufzubereiten und zu vermarkten. Dadurch entsteht auch ein Beitrag zur Erhaltung der Natur.

Durch die Entnahme der Pollen werden die Bienen angeregt mehr Pollen zu sammeln und somit die Bestäubungsleistung erhöht. Die Mitglieder sind zudem gehalten, möglichst viele Blühpflanzen zu erhalten bzw. neue anzupflanzen oder auszusäen um eine bessere Bienenweide zu erreichen.

Der von den Mitgliedern täglich mit Bodenfallen geerntete Frischpollen wird zunächst

von groben Verunreinigungen gereinigt und sofort tiefgefroren.

Die Mitglieder melden der Sammelstelle wieviel Pollen für das laufende Jahr zu erwarten ist. Wenn entsprechend viel Pollen zusammengetragen wurde, wird dieser tiefgefroren der Sammelstelle zugeführt. Vom angelieferten Pollen werden Rückstellproben erstellt.

Trocknung, Reinigung und Abfüllung in die Gebinde der Pollenvereinigung erfolgt an der Sammelstelle durch den Beauftragten und die Mitglieder.

Der Pollen wird in die Gebinde der Pollenvereinigung abgefüllt und etikettiert. Die Vermarktung erfolgt über die Pollenvereinigung und die Mitglieder.

Bei der Pollenvereinigung kann auch die Dienstleistung der Lohn-trocknung in Anspruch genommen werden.

Das Projekt „Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben“ war nur durch



die Förderung durch Plenum und die EU möglich.

Informationen sind zu erhalten unter www.pollenvereinigung.de.

Wangen im Allgäu, den 15. Mai 2014
 Karoline Elsner Roland Frisch
 Schriftführer Vorstand

Puderzuckermethode, einen bienenschonende Messung des Varroabefalls

Mit dieser Methode lässt sich die Anzahl der auf den Bienen sitzenden Milben recht genau bestimmen. Damit wissen Imker/-innen, wie dringend eine Massnahme oder eine Behandlung notwendig ist.

Besonders in diesem Jahr wurde durch die fortgeschrittene Vegetation auch den Varroamilben zu einem Hoch verholfen. Teilweise wurden auch von einzelnen Völkern alarmierende Befallszahlen berichtet!

Die Befallssituation ist von Jahr zu Jahr, von Stand zu Stand und von Volk zu Volk sehr unterschiedlich. Somit ist es umso wichtiger, den Befallsgrad der einzelnen Völker regelmässig zu erheben um rechtzeitig zu entscheiden, ob und wann eine Massnahme oder eine Behandlung vorgenommen werden muss. Der Varroabefall eines Volkes kann über den natürlichen Milbenfall, die Puderzuckermethode oder die Auswaschmethode erhoben werden. Jede Erhebungsart hat Vor- und Nachteile; Imkerin und Imker sollen selber die ihnen vertraute Methode wählen. Alle Methoden sind genügend aussagekräftig, um die richtigen Schritte zur Varroabekämpfung einzuleiten.

Die Puderzuckermethode, welche hier beschrieben wird, kann beliebig oft wiederholt werden, ohne die Bienen zu schädigen. In einer Viertelstunde kann der Befallsgrad eines Volkes ermittelt werden.

Wichtige Voraussetzungen

Das Wetter muss trocken sein, und die Bienen dürfen weder Nektar noch Honigtau eintragen. Der Puderzucker würde sonst sofort feucht und klumpig, die Milben könnten nicht ausgezählt werden. Der Pu-

derzucker muss trocken sein. Sollte dies nicht der Fall sein, soll dieser gesiebt und im Backofen oder Dörrer bei mässiger Temperatur getrocknet werden.

Bis im Juni sollte die Milbenzahl aufgrund der vorangegangenen Massnahmen tief sein. Die Methode wird deshalb erst ab Anfang Juli bis Oktober so richtig aussagekräftig, wenn auch der Milbenbefall ansteigt. Trotzdem ist auch ein früherer Einsatz der Methode möglich.

Normalerweise befindet sich rund ein Sechstel der Milben auf den Bienen, der Rest in der Brut. Sollte in einem Volk bei der Anwendung der Methode keine Brut vorhanden sein, befinden sich alle Milben auf den Bienen. In diesem Fall ist die Zahl der ermittelten Milben entsprechend höher. Das Ausmass der Brut beeinflusst also die Messwerte.

Links

Das Varroakonzept des Bienengesundheitsdienstes mit diversen Anleitungen wie beispielsweise der Puderzuckermethode befindet sich unter: www.vdrb.ch/lapisiuisse/varroakonzept.bgd

Siehe auch die anschauliche Beschreibung der Methode in einem Video unter: www.youtube.com/watch?v=ZQmm78nMnE oder auf der Internetseite des Bieneninstitutes Kirchhain <http://www.llh.hessen.de/bieneninstitut-kirchhain.html>

Jürg Glanzmann,
BIENENGESUNDHEITSDIENST
e-Mail: juerg.glanzmann@apiservice-gmbh.ch
Bereits erschienen in SBZ

Benötigtes Material

- Plastik-Deckfolie (sauber und trocken)
- Messbecher 125 ml (z.B. Urinbecher, in der Apotheke erhältlich)
- Schüttelbecher mindestens 750 ml mit Deckel und Gitterboden (z.B. 1 kg-Joghurtbecher mit Deckel, Boden abschneiden, passend zugeschnittenes grobes Wandergitter, Maschenweite 2,8 mm, erhitzen und statt des Bodens „einschmelzen“ (nach Bieneninstitut Kirchhain)
- 35 g Puderzucker
- Esslöffel
- Honigfeinsieb (Feinsieb vom Honigdoppelsieb)
- Eimer

Vorgehen



Abb. 01: Bienen aus dem Honigraum oder gut besetzter Randwabe auf die Folie abkehren. Darauf achten, dass sich weder die Königin noch viele Brutzellen auf der Wabe befinden. Foto: Bruno Binder-Köllhofer



Abb. 02: Messbecher mit 50 g Bienen füllen (100-120 ml ergibt ca. 50 Bienen). Foto: Bruno Binder-Köllhofer



Abb. 03: Die Bienen sofort in den Schüttelbecher geben. Foto: Bruno Binder-Köllhofer



Abb. 04: Fünf leicht gehäufte Esslöffel (oder vorbereitete Portion) Puderzucker durch Gitterdeckel zugeben. Foto: Ruedi Ritter



Abb. 05: Während dreier Minuten den Becher zwei bis drei mal stürzen, damit die Bienen gut mit Puderzucker bedeckt werden (während des Stürzens Becher mit Deckel verschließen).
Foto: Ruedi Ritter



Abb. 06: Feinsieb auf Eimer setzen, Schüttelbecher mit dem Gitter nach unten ca. 60 Sekunden kräftig schütteln (die Bienen überleben dies gut, wenn der Puderzucker trocken ist), damit Puderzucker und Milben ins Sieb fallen. Foto: Bruno Binder-Köllhofer



Abb. 07: Honigfeinsieb leicht schütteln, damit Puderzucker in den Eimer fällt und nur die Milben im Sieb bleiben.
Foto: Bruno Binder-Köllhofer



Abb. 08: Die Bienen über die Wabenchenkel wieder ins Volk einlaufen lassen.
Foto: Bruno Binder-Köllhofer



Abb. 09: Honigfeinsieb auf helle Unterlage auskippen und Milben auszählen. Darauf achten, dass keine Milben im Sieb bleiben! Je nach Milbenzahl können diese auch direkt im Sieb ausgezählt werden.
Foto: Ruedi Ritter

Auswertung: Die Zahlen beziehen sich auf 50 g Bienen

	Juli Milben pro Probe	August Milben pro Probe	September Milben pro Probe
Volk ist nicht gefährdet	weniger als 5	weniger als 10	weniger als 15
Behandlung demnächst erforderlich	5 - 25	10 - 25	15 - 25
Sofort behandeln, die Schadschwelle ist überschritten	über 25		



Die Landwirtschaftlichen Lehnanstalten Triesdorf, eine Einrichtung des **Bezirks Mittelfranken**, suchen für die Abteilung Tierhaltung – Fachbereich Imkerei – zum 1. 11. 2014 oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine bzw. einen



Imkermeisterin bzw. Imkermeister

oder eine Imkergehilfin bzw. einen Imkergehilfen mit der Bereitschaft, die Meisterprüfung nachzuholen.

Die Vergütung erfolgt nach EG 8 TVöD (Imkermeisterin bzw. Imkermeister) bzw. EG 6 TVöD (Imkergehilfin bzw. Imkergehilfe).



Ausführliche Informationen zu Anforderungsprofil und Aufgabenbereich erhalten Sie unter www.bezirk-mittelfranken.de.

Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Uwe Mohr, Tel. 09826 18-3000, und Herr Martin Rumpf, Tel. 09826 18-3001, gerne zur Verfügung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis **spätestens 17. 10. 2014** an:

Landwirtschaftliche Lehnanstalten Triesdorf
Herr Haag
Markgrafenstraße 12
91746 Weidenbach
lla@triesdorf.de



6. Juli – Tag der Imkerei im Freilandmuseum

Manfred Köger, Vorsitzender des Wahlkreises 1 (Region Hohenlohe – Schwäbischer Wald), ist ein Meister im Organisieren, sogar das Wetter hatte er durchgeplant: Schön warm war es am Sonntag, dem 6. Juli genau von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Hohenloher Freilandmuseum Wackerhofen bei Schwäbisch Hall.

Für ganz Deutschland ist der 6. Juli 2014 als „Tag der Imkerei“ ausgerufen, und die Imker der Region eilten, diesen Tag würdig zu begehen. Nichts störte den Imkertag, an dem 10 Vereine alles zeigten, was zur Imkerei gehört. Zahlreiche Besucher, darunter viele junge Familien, genossen die sommerliche Atmosphäre und schlenderten entspannt von einem historischen Gebäude zum anderen. Dort war so viel Interessantes, Unbekanntes und Faszinierendes zu sehen und zu erleben, dass man sich mit Gewalt losreißen musste, um auch die anderen Stationen kennenzulernen.



Abb.01: Ulrich Kinkel und seine Frau vor dem alten Schulhaus. Hier wird die künstliche Besamung einer Bienenkönigin gezeigt. Links Heinrich Seiffert.

Es beginnt mit der blühenden, ihren betörenden Duft verströmenden Winterlinde, unter der der BV Gaildorf einen Info-Stand aufgebaut hat, mit Prospekten und Broschüren – Anlaufstelle und Zentrale aller Aktivitäten. Hier im Schatten stehen die Bienen im Schaukasten gut. Die Kinder suchen eifrig die Königin, und ihre Eltern staunen über das geordnete Gewusel über 3 Stockwerke hinweg.

Eine große Gruppe nähert sich. Die Ländliche Heimvolkshochschule Hohebuch hatte zeitgleich einen Kurs mit dem Titel „Großeltern – Enkel – Tagung: Was uns die Bienen erzählen“ angeboten. Was lag näher, als noch eine Führung mit Manfred Köger durch das geballte Bienenwissen in



Abb. 02: Honigprobe bei Christoph Soter, BV Hohenlohe-Öhringen

Wackerhofen anzuschließen? Die Fragen nehmen kein Ende: Wie ist es mit dem Honig? Bio-Honig aus 3 verschiedenen Ländern zusammengemischt? Da bleiben wir doch lieber bei den einheimischen Imkern, die in ihrem „Streichelzoo“ wirklich hochwertigsten Honig erzeugen!

In der alten „Trinkhalle“ informiert der BV Mainhardter Wald über die Bienenhaltung der Vergangenheit. Erstaunlich, wie vertraut unsere Vorgänger schon mit den Bienen waren und wie phantasievoll sie die Probleme zu lösen versuchten. Zum Beispiel die Erfindung eines Schwarmmelders: ein kleines blechernes Rahmenstück vor das Flugloch gesetzt, mit Durchgängen für die Flugbienen. Bienen in Schwarmstimmung drücken wie ein Wasserfall aus dem Flugloch. Diese Dynamik wurde über zwei Kontakte auf einen Signalgeber übertragen.

Vor dem alten Schulhaus, in dem die künstliche Besamung einer Bienenkönigin demonstriert wird, steht der Ableger mit den Edeldrohnen, die ihren Samen spenden sollen. Hier finden sich auch der Präsident des Landesverbandes Württembergischer Imker, Herr Ulrich Kinkel und seine Gattin ein. Innen im Gebäude beobachten alle Neugierigen in gespannter Ruhe, wie Heinrich Seiffert, Zuchtwart und 2. Vorsit-



Abb. 03: Begattungskästchen vor der Besamungsstation

zender des BV Crailsheim, die Drohnen auf ihre Samenspendereigenschaft testet. Nicht alle sind geeignet. Erst im Alter von 20 bis 24 Tagen sind sie gut entwickelt. Mit einer feinen Nadel zieht Seiffert das Sperma von ca. 15 männlichen Tieren ab. In der Natur braucht die Königin die Begattung durch 20 bis 30 Drohnen. Nun muss die Königin durch Kohlensäurebegasung leicht betäubt werden. Der Hinterleib wird geöffnet, und das frische Sperma eingeführt. Eine zweimalige Begasung ist nötig, damit die Königin die Brünstigkeit verliert. Natürlich fragt man sich: Wozu dieser Aufwand, wenn doch in der Natur alles von allein läuft? Einige Sätze über das Stechverhalten der Bienen aus der Mitte des letzten Jahrhunderts überzeugen davon, dass wir Imker die sanftmütigen und ertragreichen Eigenschaften der „modernen“ Bienen erhalten sollten. Die Königin ist dominant, der Drohn beteiligt sich nur mit ¼ am Erbgut, das ist aber ein sehr wichtiges Viertel!

Unter Schatten spendenden Bäumen hat sich der BV Mittlere Tauber / Bad Mergentheim platziert. Was ist hier geboten? Ein Mädchen mit Bohrmaschine, rittlings auf einer Bank sitzend! Der Junge hält den Holzklötz, der zum Insektenhotel wird. Die Kinder haben die Wahl zwischen verschiedenen Bohrwerkzeugen. Es ist so warm, dass das Ausstechen von Blütenblattformen aus Mittelwänden leicht gelingt. Sie werden zu einer Bienenwachs-Rose aneinander gesetzt – eine schöne Idee! Die Kinder sitzen gern hier und basteln konzentriert vor sich hin.

Erich Rothfuß, der 1. Vorsitzende des BV Gerabronn kennt sich aus mit den Wildbienen. Unermüdlich erläutert er Interessenten, wie die Lebensgrundlagen von Wildbienen und Honigbienen verbessert werden können. Karin Unbehauen, Imkerin aus Gerabronn, hat „Knuspermüsli“ mit Honig zubereitet, eine gesunde Sache im Gegensatz zum industriell gesüßten Müsli. Bis um 17 Uhr werden alle Gläser überzeugte Abnehmer gefunden haben.

Nur wenige Schritte weiter, im alten Bauernhaus mit uriger Küche, bietet die mehrfach ausgezeichnete Hobbyköchin Karin Gneithing weitere Gaumenkitzler an, alle haben mit Honig zu tun. Man glaubt es



Abb. 04: Löcher bohren für Wildbienen

kaum, wie würzig Honig zusammen mit scharfen Sachen wirkt. Soll ich zuerst die süßen „Karotten-Schweinchen“ probieren oder die „Knackigen Studenten-Cracker“? Ich entscheide mich für „Safran-Honig auf selbst gebackenem Bauernbrot“. 5 bis 6 Safranfäden zwischen den Fingern zerreiben und mit etwas Rapsöl und Honig cremig rühren. Sieht aus wie Senf, schmeckt aufregender! Wer hätte das gedacht, dass man auf einem Imkertag Lust zum Kochen bekommt! Alle verfügbaren Rezepte werden mitgenommen.

Wer eine Unterbrechung braucht, zieht sich entweder in den Biergarten des „Roten Ochsen“ oder auch gern in die alte Scheune am Dorfplatz zurück. Diese dicken Balken hoch und schützend über sich und diese luftige Atmosphäre zu spüren, - das ist richtig gute Entspannung, und dann noch plaudern mit den Tischnachbarn, die allesamt begeistert sind von ihrem Wackershofen-Besuch. Der BV Hohenlohe-Öhringen bietet hier Kaffee und Hefezopf mit Butter und Honig an, und in der nächsten Scheunenöffnung erklärt der 1. Vorsitzende Christoph Soter die Unterschiede und Wirksamkeiten seiner Honigsorten. Er hat wirklich viele, sogar Buchweizen- oder Heidehonig. Einige Schritte entfernt kann man sich bei Klaus Jungwirth vom gleichen Verein leger an eine Germanen-Bar anlehnen und ein belebendes Schlückchen Met oder Honiglikör genießen. Wie Gold glänzen die Fläschle in der Sonne. Er hat auch sein Rähmchendraht-System mitgebracht.

Gegenüber ernten Mitglieder des BV Ilshofen Honig aus Sommerraps und Lindenblüte. Die Honigwaben werden sorgfältig entdeckelt und in eine von Hand betriebene Schleuder gesteckt, die der Verein eigens für den Imkernachwuchs angeschafft hat. Handlich und leicht zu transportieren!

17% Wasser hat der Honig nach einer Refraktometer-Messung. Mit dieser Qualität



Abb. 05: Rosemarie Bort und Fans bei den Bienenprodukten

lässt er sich gut lagern oder zu cremigem Honig verarbeiten. Schöne Kegel türmt er im Sieb auf. Ganz versonnen beobachten die Zuschauer das Ereignis und erfahren, dass der Energieaufwand für 1 kg Bienenwachs ganze 7 kg Honig erfordert. Stauend wird auch zur Kenntnis genommen, dass die 6-Eck-Form der Wabenzellen ideal ist, wenn mit geringstem Materialbedarf ein größtes Fassungsvermögen und höchste Stabilität erreicht werden sollen.

Plötzlich kommt Bewegung in die Idylle: Ein Landwirt aus dem Raum Ludwigsburg stellt die Frage, ob Imker auf den Raps-honig angewiesen sind. Was darauf antworten? Dann die Behauptung: Im nächsten Jahr wird kaum noch Raps angebaut werden. Der Rapsglanzkäfer hätte schon in diesem Jahr großen Schaden angerichtet. Zusätzliche Spritzungen seien notwendig geworden. Und dass die Neonikotinoide den Bienen schaden, sei nicht erwiesen. Schluck. Ja, es ist sehr notwendig, dass Imker und Landwirte fundierte Kenntnisse erwerben, sich an einen Tisch setzen und die Politik dazu holen.

Noch ziemlich bewegt ob der heiklen Themen komme ich zur letzten Station, dem Steigenhaus. Ein Schild, welche Workshops hier angeboten werden, grüßt schon von weitem. Die Bienenprodukte stehen im Mittelpunkt. Frau Eichhorn vom BV Westernhausen zeigt die Herstellung einer Propoliscreme und eines Lippenpflegestiftes. Die Heilpraktikerin Rosemarie Bort, die sich intensiv mit der Apitherapie beschäftigt, hat wunderbare Hautpflege- und Gesundheitsprodukte hergestellt. Leider habe ich die Gesichtsmassage mit Honig verpasst. Mich fasziniert ein ganz besonderer Fruchtaufstrich: Schwarze Johannisbeere mit Honig. Diese äußerst gesunden Früchte schmecken – ehrlich gesagt – ziemlich strubbelig. Aber welche Wandlung, wenn die ganzen Früchte zermixt und im Verhältnis 2 zu 1 kalt verrührt sind! Lecker und

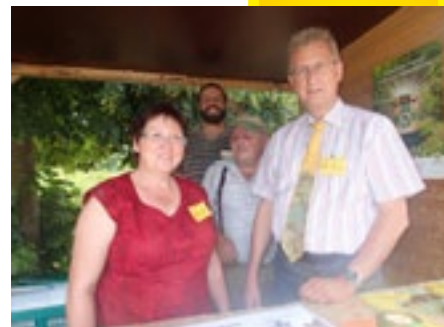


Abb. 06: In der Zentrale: Der BV Gaildorf



Abb. 07: Süße Waffelbäcker aus dem BV Künzelsau: Fritz und Helga Offenhäuser

fruchtig und angenehm! Nein, der Fruchtaufstrich verdirbt nicht so schnell, wie man annehmen will. Zur Vorsicht kann man ihn ja in den Kühlschrank stellen. Das gleiche Verfahren eignet sich auch für die Aronia-Beere, eine Frucht, der hohe antioxidative Wirkung nachgesagt wird.

Das Steigenhaus hat auch eine Küche. Am Sonntag war sie Zeugin einer ganz feinen Honigwaffel-Produktion des BV Künzelsau. Hier das Rezept für ca. 20 Waffeln:

500g Mehl, 5 Eier (Eischaum), 200g Rama, ½ bis ¾ l Milch, 1 Prise Salz, 80g Zucker, 1 Messerspitze Backpulver und 1 Tüte Vanillezucker. Zum Schluss mit Honig beträufeln und mit Puderzucker bestreuen.

Kurz vor dem Ausgang demonstriert der BV Schwäbisch Hall die Wachsverarbeitung. Mittelwände werden gegossen und in Rähmchen eingelötet. Für Normalmaß-Waben werden die Wände auf einfache Art beschnitten. Gleich daneben gießen die Haller Imker Kerzen in verschiedenen Größen und Stärken. Die Herstellung sieht einfach aus, braucht aber fundierte Kenntnisse. Das Gold der Kerzen macht Lust auf Advent im Sommer.

Im alten Pferdestall läuft ein Film über die Aktivitäten von Honigbienen. Den schauen sogar die kleinen Kinder gerne an.

Ein Resümee zu diesem Tage zu ziehen ist leicht: Wenn wieder Imkertag ist in Wackershofen, dann gehe ich unbedingt wieder hin!

Karin Laute, karinlaute@gmx.de



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Oktober 2014

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Vertreterversammlung des D.I.B.

Die diesjährige öffentliche Jahreshauptversammlung der Landesverbandsvertreter findet am 11. Oktober im Hotel Görres, Holzemer Str. 1, 53343 Wachtberg-Villip, statt. Alle interessierten Imkerinnen und Imker sind herzlich dazu eingeladen.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht 2013/2014
 - Bericht des Präsidiums
 - Diskussion der Berichte
 2. Jahresabschluss 2013
 - Bilanz zum 31.12.2013
 - Gewinn- und Verlustrechnung 2013
 - Werbefonds 2013
 3. Diskussion und Beschlussfassung über Jahresabschluss 2013, Bericht der sachlichen Prüfer und Entlastung des Präsidiums
 4. Haushaltsvoranschlag 2015
 5. Wahlen Rechtsbeirat, Ehrengericht, Rechnungsprüfer
 6. Anträge an die Vertreterversammlung
 7. Verschiedenes
 - z. B. Deutscher Imkertag 2015 in Leipzig
- Über die Ergebnisse berichten wir in D.I.B. AKTUELL 5/2014.

Beste „Azu-bee“ ausgezeichnet



Zum zweiten Mal zeichnete der D.I.B. am 14.08.2014 den/die beste Gesellen/in „Tierwirt Fachrichtung Imkerei“ aus. Die Urkunden erhält der Prüfungskandidat mit dem bestem Abschluss des Jahrganges und dessen Ausbildungsbetrieb. Des Weiteren ist die Auszeichnung mit einer Anerkennungsprämie

von 300,- € verbunden. Diese konnte in diesem Jahr Iris van den Bongard mit der Endnote 1,59 entgegennehmen, die im elterlichen Betrieb am Niederrhein das Imkerhandwerk erlernte.

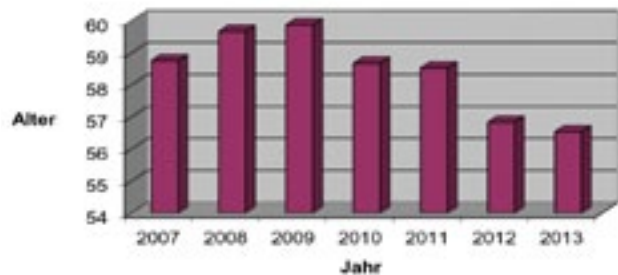
21 Kandidaten, 7 weibliche und 14 männliche, aus mehreren Bundesländern legten die Abschlussprüfung im LAVES Institut für Bienenkunde Celle ab, die am Ende einer 3-jährigen Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb und dem Besuch von zwei Winterblöcken der Berufsschule für Imker in Celle steht. Zwei männliche Kandidaten erreichten ebenfalls mit 1,66 bzw. 1,75 sehr gute Abschlussresultate, der Mittelwert aller Prüflinge lag bei guten 2,4.

Jahresbericht erscheint

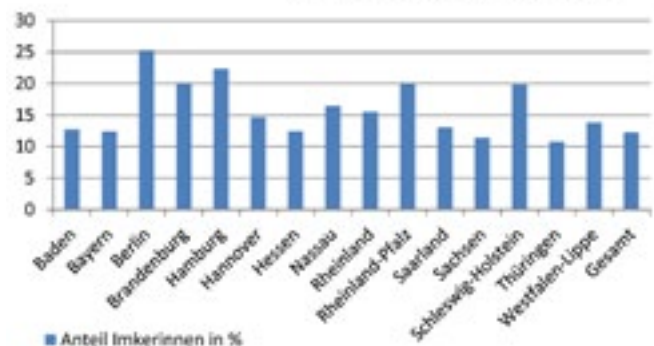
In diesem Monat wird der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. veröffentlicht. Eine Druckversion erhalten u. a. wieder alle Vorsitzenden der Imkervereine als Beilage zu D.I.B. AKTUELL 5/2014. Eine Online-Version veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressedienst>.

Hier ein kleiner Einblick in die Veröffentlichung, die zahlreiche Statistiken zur Bienenhaltung in Deutschland enthält.

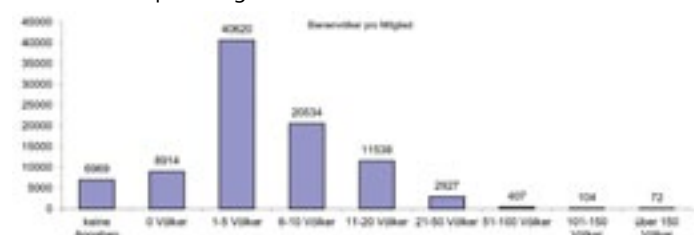
Durchschnittsalter Imker 2013



Anteil Imkerinnen 2013



Bienenvölker pro Mitglied 2013



Landesverband	Völker			Mitglieder			Völker je Imker 2012	Völker je Imker 2013
	2012	2013	Diff.	2012	2013	Differenz		
Baden	62.256	63.283	1.027	7.604	7.712	108	8,2	8,2
Bayern	155.120	158.586	3.466	23.761	24.370	609	6,5	6,5
Berlin	3.490	4.407	917	743	834	91	4,7	5,3
Brandenburg	18.764	19.426	662	1.940	2.046	106	9,7	9,5
Hamburg	3.378	3.452	74	541	586	45	6,2	5,9
Hannover	43.428	43.925	497	5.670	6.101	431	7,7	7,2
Hessen	48.533	48.657	124	7.608	7.932	324	6,4	6,1
Mecklenburg-Vorp.	15.510	15.551	41	1.438	1.455	17	10,8	10,7
Nassau	2.988	3.349	361	458	493	35	6,5	6,8
Rheinland	37.269	41.713	4.444	6.368	6.801	433	5,9	6,1
Rheinland-Pfalz	10.110	10.598	488	1.551	1.524	-27	6,5	7,0
Saarland	7.291	7.608	317	1.371	1.389	18	5,3	5,5
Sachsen	28.019	28.695	676	3.392	3.565	173	8,3	8,0
IV Sachsen-Anh.	9.920	10.232	312	1.454	1.535	81	6,8	6,7
Schleswig-Holstein	20.941	20.886	-55	2.650	2.724	74	7,9	7,7
Thüringen	15.419	15.435	16	2.063	2.141	78	7,5	7,2
Weser-Ems	20.329	20.947	618	3.003	3.200	197	6,8	6,5
Westfalen-Lippe	39.090	40.767	1.677	6.578	6.929	351	5,9	5,9
Württemberg	80.254	81.420	1.166	10.285	10.748	463	7,8	7,6
Gesamt	622.109	638.937	16.828	88.478	92.085	3.607	7,0	6,9

In der kommenden Ausgabe veröffentlichen wir weitere Grafiken des Jahresberichtes.

Seuchenstand

September 2014

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18–20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 01. September 2014:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Schwäbisch Hall:	
Fichtenau	Matzenbach
Stimpfach	Stimpfach, Weipertshofen, Rechenberg
Essingen	Essingen

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Zollernalbkreis:	
Hechingen	Stetten, Boll
Balingen	Engstlatt

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 01. September 2014:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Breisgau-Hochschwarzwald:	
Eichstetten	Eichstetten

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Emmendingen:	
Bahlingen	Bahlingen

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Rottweil:	
Hardt	Hardt (teilweise) Weiler (teilweise)
Eschbronn	Mariazell (teilweise)
Schramberg	Schramberg (teilweise) Heiligenbronn

Villingendorf	Villingendorf (teilweise)
Rottweil	Rottweil (teilweise) Hochwald
Epfendorf	Talhausen (teilweise)
Zimmern	Zimmern (teilweise)
Schwarzwald-Baar-Kreis:	
Mönchweiler	Mönchweiler (teilweise)
St. Georgen	Peterzell (teilweise)
Königsfeld	Erdmannweiler

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Neckar-Odenwald:	
Buchen	Hainstadt (teilweise)
Elztal	Elztal (teilweise)

Nürtinger Imker veranstalteten Ferienprogramm für Kinder



Abb.01: Keine Angst vor wilden Bienen

Viel Spass trotz überaus wehrhafter Bienen hatten am 12. August 2014 die Teilnehmer des Ferienprogramms in Frickenhausen bei den Imkern des Bezirksimkervereins Nürtingen.

Unter dem Motto „Kleine Bienenkunde“ luden die beiden Vereinsimker Diana Beck und Rainer Blubacher zu einem spannenden Vormittag ein, bei dem die Kinder viel Wissenswertes und manche spannende Geschichte über das Leben von Honigbienen erfahren konnten.

Mit Hilfe von mehreren Schau-tafeln zur Honigerzeugung und zu Lebensstapen von Bienen und einer leeren, aber komplett eingerichteten Beute, konnten die beiden Imker auf die umfangreichen Fragen der Kinder eingehen und sie sorgfältig beantworten.

Zum Beispiel lernten die Kinder das Unterscheiden von Honigbienen und anderen Arten von Bienen und Wespen, von denen es Tausende verschiedene Arten auf der Welt gibt. Dass Bienen nur aus dem einen Grund Honig sammeln, um damit einen Nahrungsvorrat für den Winter zu haben, vermittelten die Vereinsimker zudem.

Rainer Blubacher erläuterte zudem die diversen Arten der Kommunikationen der Bienen untereinander. Wie zum Beispiel Nachrichten über neu entdeckte Futterquellen in einem dunklen Bienenstock verbreitet werden können, ohne dass ein Wort gesagt werden muss. Er erläuterte die zwei Arten von Schwänzeltänzen und



Abb.02: Achtsame Kleideranprobe

dass die Bienen damit präzise die Richtung und Entfernung einer Futterquelle den anderen Sammlerinnen mitteilen können.

Ein weiterer Höhepunkt wäre das Öffnen eines Bienenstockes gewesen. Aufgrund der wechselhaften Wetterlage, eines geringen Futterangebotes und einer derzeitigen Varroabekämpfung musste dies jedoch ausfallen, denn die Bienen reagierten dadurch sehr auf alle Störungen und es wäre für umstehende Personen zu riskant gewesen.

Diana Beck gelang es mit Hilfe von viel Rauch aus dem Smoker die Bienen wenigstens ein bisschen in Schach zu halten so dass es zumindest möglich wurde einzelne gezielte Waben aus den Bienenstöcken den Kindern vorzuführen und damit auch die Angst vor Bienen ein wenig zu vertreiben.

Nach einer kurzen aber lustigen Schleieranprobe am Ende der Veranstaltung gab es für alle Kinder Honigbrote bis zum abwickeln und Diana Beck und Rainer Blubacher bedankten sich für das Interesse bei den Kindern.

Rainer Blubacher
Schriftführer Bezirksimkerverein Nürtingen e.V.



Abb. 03: Zum Abschluss gab es Honigbrote bis zum Abwickeln

Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

BayWa

Alles für Bienen. Imkerei-Bedarf gesucht?

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16

www.baywa.de

Kinder aus Neresheim/Dischingen bekamen Einblick in die Bienenhaltung

Die Honigbiene ist ein sehr wichtiges Bindeglied in der Natur und steht an dritter Stelle in der Landwirtschaft, bezüglich ihrer Bestäubungsleistung. Die Leistung der Honigbienen wird weltweit auf über 150 Milliarden Euro geschätzt. Würde die Bestäubungsleistung der Honigbiene wegfallen, entgleist die Natur, und die Folgen hätten extreme Ausmaße auf unsere Ernährung, weltweit betrachtet.

Aufgrund dieser Aussage bemüht sich der Bezirksbienenzuchtverein Neresheim/Härtsfeld e.V. dies der Bevölkerung im Rahmen von verschiedenen Aktionen nahezubringen und sie für die Bienenhaltung zu begeistern und zu sensibilisieren.

Eine dieser Aktionen ist der Ferienspaß Neresheim/Dischingen. Bei gutem Wetter kamen 25 Kinder zum Lehrbienenstand. Sieben Vereinsmitglieder des Bienenvereins Neresheim führten die Kinder am Samstag Nachmittag durch ein sehr lebhaftes Programm. Abgeholt wurden die Kinder am Parkplatz. Nach einem kurzem Spaziergang durch das schöne Egautal kam man zum Lehrbienenstand der Neresheimer Imker. Nach einer kurzen Begrüßung des Vorstandes Manfred Kornmann wurde den Kindern ein kleiner Film über die Bienenzucht gezeigt. Danach wurden die Kinder in 4 Gruppen aufgeteilt. Dann ging es auch schon ans arbeiten und werkeln.

An der ersten Station bekamen die Kinder einen Einblick in ein offenes Bienenvolk. Man erklärte wie ein Bienenvolk funktion-



Abb.01: Stolz halten die beiden Mädchen die mit Bienen besetzten Waben in den Händen

niert und was in einem Bienenvolk so alles abläuft. Die Kinder durften auch Honig von der Wabe schmecken, was allen sehr gut schmeckte.

An der zweiten Station durften die Kinder Nistplätze für Wildbienen bauen. Mit Bohrer und Hammer waren sie sehr fleißig bei dieser Tätigkeit.

An der dritten Station erfuhren die Kinder wie eine Kerze brennt und noch vieles über Bienenwachs. Alle Kinder durften sich eine Kerze aus Bienenwachs selbst herstellen, was sie ganz stolz machte.

In der vierten Station wurde ein Bienenmobil gebastelt, was den Kindern auch sehr viel Freude bereitete.

Am Schluss bekamen die fleißigen Bienenchen Honigbrote und etwas zum Trinken, was allen sehr gut schmeckte. Sie wurden mit einer Kerze, einem kleinen Bienenhotel, einem Bienenmobil und einer Broschüre über die Bienen ihren Eltern übergeben. Die Kinder bekamen bei dieser Vorstellung einen kleinen Einblick in die sehr wichtige Arbeit der Imkerei. Die Begeisterung war groß und für die Betreuer war es auch sichtlich schön.

Manfred Kornmann
1.Vorsitzende, BV Neresheim



Abb. 02: Kinder und Vereinsmitglieder bei der Veranstaltung

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE
ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet

BIENEN MAIER

Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

bienenland.eu

Kern GAB6K1DNM Kompaktwaage
Entspricht der Rechtsgrundlage Honigabfüllung
Wägebereich max 3 / 6 kg Eichwert 1 / 2 g
Ablesbarkeit 1 / 2 g Mindestlast 20 g

frei Haus mit Eichung 289,00 €

Tel : 0 68 06 / 30 92 893 Fax : 0 32 22 / 37 06 382

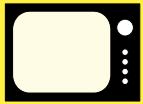
Bienenland Erik Pfänder, Lebacherstrasse 41, 66265 Heusweiler- Eiweiler

Kern FOB 1K1M Edelstahl Tischwaage mit Eichung 240,00 €

Monatsangebot unter www.saarlandhonig.de

WOG-Heroldbeute
Nektapoll & Nektapoll F

Hartschaum
WBL & DNM



Programmorschau

für den Zeitraum Oktober 2014

Mittwoch, 1. Oktober

EinsPlus, 11.45 Uhr

betrifft

Warum sterben die Bienen?

Das rätselhafte Sterben der Bienen beschäftigt seit einiger Zeit viele Experten der einschlägigen Institute von Wissenschaft und Agrarindustrie. Dezimiert ein Schädling, die Varroa-Milbe, die Bestände der Imker? Sind es die Monokulturen der modernen industrialisierten Landwirtschaft, die den Bienen zusetzen? Und welche Rolle spielt dabei die Agrochemie mit ihren hoch effektiven Pflanzenschutzmitteln?

„Betrifft“-Autor Christoph Würzburger geht dieser Frage nach. Er unternimmt eine Reise in die faszinierende Welt der Bienen. Er recherchiert bei Imkern, Chemiekonzernen, Landwirten und Wissenschaftlern. Er begleitet den Bienen-Aktivisten und Imker Christoph Koch durch sein Bienenjahr - und bei seinem Kampf gegen den schleichen den Niedergang seiner Bienenvölker.

Mittwoch, 1. Oktober

ZDFinfo, 12.45 Uhr

Killerbienen - Ein Leben für die Königin

Die Dokumentation zeigt das faszinierende Leben der Afrikanischen Killerbienen, die alles daran setzen, um das Überleben ihrer Königin zu sichern und vor deren Schwärmen selbst Elefanten in Panik geraten. Wdh. der Sendung am Donnerstag, 2. Oktober, 21.00 Uhr auf ZDFinfo.

Donnerstag, 2. Oktober

hr-fernsehen, 15.15 Uhr

Die Hornissenkönigin und ihr geheimnisvolles Leben

Die Hornisse gilt als angriffslustig und gefährlich. Die Filmdokumentation von Wieland Lippoldmüller zeigt, dass sie in Wirklichkeit ein friedliebendes Tier ist.

Freitag, 3. Oktober

rbb Fernsehen, 6.40 Uhr

Bee Movie - Das Honigkomplott

Animationsfilm, USA 2007

Die aufgeweckte Biene Barry hat gerade das College absolviert, verspürt aber wenig Lust auf die vorherbestimmte Karriere in der Honig verarbeitenden Industrie. Viel

lieber will der gelb-schwarz gestreifte Abenteurer in freier Natur Nektar sammeln und schleicht sich in die Fliegerstaffel ein. Nach einigen Beinahe-Unfällen schließt Barry Freundschaft mit der lebenswürdigen Floristin Vanessa.

Freitag, 3. Oktober

N24, 16.55 Uhr

Die Transporter - Let's move it!

Der Bienenschwarm

Diese Ladung stichelt nicht nur: Als Marc den Transport von vier Millionen Bienen ersteigert, freut er sich noch. Er hatte jedoch nicht erwartet, dass die stacheligen Insekten frei um den Anhänger herum schwirren würden. Wie viele Bienen werden wohl noch ankommen?

Sonntag, 5. Oktober

GEO television, 19.05 Uhr

Die letzten Imker

Die Dokumentation zeigt auf, dass der Niedergang der Biene weit mehr Konsequenzen nach sich zieht als lediglich Umsatzeinbußen der Honigindustrie. Simmons porträtiert in seinem Film drei kommerzielle Züchter aus unterschiedlichen Regionen der USA bei ihrem Kampf, ihre Bienenstöcke gesund zu halten und der Ursache für die Krankheit auf die Spur zu kommen. Gleichzeitig wird auch gezeigt, welche unermesslichen Folgen das Bienensterben für Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung hat und es wird veranschaulicht, dass es sich bei den Bienen um so etwas wie unbesungene Helden der Nahrungskette handelt, deren Verschwinden drastische Folgen für uns alle nach sich zieht.

Besonders anschaulich verdeutlicht Jeremy Simmons die Auswirkungen auf den wirtschaftlichen und ökologischen Wandel bei der großen jährlichen Mandel-Bestäubung in Kalifornien, ein so gigantisches Ereignis, dass hierzu der Großteil des gesamten amerikanischen Bienenbestandes benötigt wird. „Wenn alle Bienen sterben, was bleibt uns dann noch?“, fragt einer der Züchter. Eine Frage, die jeden angeht, wie diese aufrüttelnde Dokumentation eindrucksvoll zeigt. Wdh. der Sendung am Montag, 6. Oktober, 8.00 Uhr, und Dienstag, 7. Oktober, 13.40 Uhr auf GEO television.

Donnerstag, 9. Oktober

Schweizer Fernsehen SRF 1, 9.15 Uhr

Das Leiden der Bienen

Pestizide: unheimlich wirksam

Maximale Erträge und makelloses Gemüse - so der Wunsch vieler Landwirte. Dieses Ziel verfolgen sie mit Monokulturen und dem Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Doch die Auswirkungen auf die Umwelt sind bis heute zu wenig bekannt.

Dienstag, 14. Oktober

3sat, 17.00 Uhr

Das kulinarische Erbe der Alpen

Johannes Gruber ist Imker auf Wanderschaft. Er richtet sich nach der Blütezeit, wann er seine Bienenstöcke in der Steiermark aufstellt. Besonders beliebt und extrem rar ist der Buchweizenhonig, den er herstellt.

Montag, 20. Oktober

3sat, 16.15 Uhr

Die Rache der Schöpfung

Untergang der Bienen

Stille herrscht auf Wiesen und Weiden in weiten Teilen der USA. Obstbauern klagen über Ernteverluste, denn zu wenige Blüten wurden bestäubt. Wo sind die Bienen geblieben? Manchen Imkern ist die Hälfte ihrer Völker eingegangen, andere verzeichnen Totalverlust. Nach der aus Asien importierten Varroamilbe und der amerikanischen Faulbrut droht nun durch den Kleinen Beutenkäfer neue Gefahr. Er kam in einer Schiffsladung von Südafrika nach Florida. Bienenexperte Dr. Peter Neumann von der Universität Halle forscht nach Bekämpfungsmethoden.

Samstag, 25. Oktober

Discovery Channel, 11.50 Uhr

Killerbienen-Jäger

Killerbienen verstehen keinen Spaß! Deshalb verummmt sich Curt Doussett vom Scheitel bis zur Sohle, bevor er den aggressiven Plagegeistern mit Räucherapparat und Insektengift auf den Pelz rückt. Die Landbewohner im Süden der USA, denen die Bienen das Leben zur Hölle machen, setzen große Stücke auf ihn.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreie Lieferung

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Unsere Aktionspreise für die Nachsaison

Bei Rähmchen liefern wir komplette Versandeinheiten portofrei

Zander Rähmchen	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlraht	ab 0,99 €	oder in Teilen	ab 0,47 €
Zander modifiziert	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlraht	ab 1,12 €	oder in Teilen	ab 0,72 €
Zander Hoffm.	waagrecht gedrahtet mit Edelstahlraht	ab 0,97 €	oder in Teilen	ab 0,56 €

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!

Naturkosmetik mit Honig



Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme	50 ml	2,10 €
	ab 20 Stück	je 1,55 €
	ab 50 Stück	je 1,15 €
Lindesa K mit Kamille	50 ml	2,00 €
	ab 20 Stück	je 1,60 €
	ab 50 Stück	je 1,10 €
Honig-Milch-Wabenseife	100g, folienverp.	1,60 €
	ab 28 Stück	je 1,25 €

Api-Royale Zelltonikum		
mit Gelee Royale 50 ml		4,20 €
ab 6 Stück	je 3,75 €	ab 12 Stück je 3,50 €
Propolino Lippenpflegestift		
mit natürlichen Ölen u. Propolis		2,80 €
ab 10 Stück	je 2,30 €	ab 25 Stück je 2,10 €

Große Auswahl, feine Qualität



Met Honigwein, mild, 0,75 l Fl., 11% vol.	4,80 €
ab 6 Flaschen	je 4,15 €
ab 12 Flaschen	je 3,95 €
ab 18 Flaschen	je 3,80 €
ab 36 Flaschen	je 3,55 €
Met Honigwein, mild, 11% vol., 10l Kanister	44,90 €
Bärenfang 0,02 l Flasche, 33% vol.	0,80 €
ab 24 Flaschen	je 0,70 €
ab 72 Flaschen	je 0,65 €
Ostpreußischer Bärenfang, 33% vol, 0,04 l	1,45 €
ab 48 Fl.	je 0,98 €
ab 120 Fl.	je 0,93 €
Ostpreußischer Bärenfang 33% vol, 0,5 l	11,75 €
ab 3 Fl.	je 11,15 €
ab 6 Fl.	je 10,70 €
Honig Grappa 0,5 l Fl., 40% vol.	10,60 €
ab 6 Fl.	je 9,55 €
ab 12 Fl.	je 9,05 €



Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausrüst. ab 99,90 €

Mittelwände

Mittelwände u. MW für Kerzen	je kg 11,90 €
ab 20 kg	je kg 11,00 €

Bienenwachspastillen mit Zertifikat

aus reinem Bienenwachs, 1 kg	10,90 €
ab 6 kg	je kg 10,50 €
ab 25 kg	je kg 9,75 €

Honiggläser, Honigbärchen



500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	33,60 €
500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	30,00 €
250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	28,80 €
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, „Frei Haus“	36,00 €

Honigbärchen Kunststoff 250 g	0,45 €	ab 10 Stück je 0,39 €
ab 30 Stück	je 0,35 €	ab 300 Stück je 0,29 €

Große Auswahl an Honigglas-Etiketten sowie TO-Honigglasdeckel mit verschiedenen Motiven

Bonbons und Naschereien mit Honig



Z.B. Honig-Milch, Salbei-Honig, Zitrone-Honig, Honig Spezial, Sanddorn-Honig	
100 g Beutel	1,50 €
ab 10 Beutel	je 1,10 €
ab 50 Beutel	je 0,80 €
5 kg Beutel, lose	ab 31,30 €
Honig Doppelbärchen	
100 g Beutel	1,80 €
ab 10 Beutel	1,45 €
ab 40 Beutel	1,15 €
Fruchtige Honig-Bärchen 100 g Beutel	1,25 €
ab 50 Beutel	1,05 €
Gelee Royale & Aloe Vera Lutschtabletten	4,35 €

Donaueschingen - Imkertag 2014 - Besuchen Sie vom 23.10 bis 26.10 unseren großen Ausstellungs- und Verkaufsstand

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b

Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de





**WAGNER
IMKERTECHNIK**

Im Sand 6 • 69427 Mudau • Tel. 06284/7389 • Fax 06284/7383
www.imkertechtechnik-wagner.de • Email: info@imkertechtechnik-wagner.de

<p>Dadant Beute nach Bruder Adam nur 95,00 €</p> <p>bestehend aus: Boden Brutraum-Zarge Absperrgitter 2 Honigraum-Zargen Innendeckel + Dämmplatte Außendeckel</p> 	<p>Angebote für Oktober 2014</p> <p style="text-align: center;">Rähmchen</p> <p>(Gezapft, gelocht, Seitenteile aus Hartholz) 1a Qualität – volle Verpackungseinheiten liefern wir ab ca. 100 Stück „frei Haus“</p> <p style="text-align: center;">in Teilen gedrahtet</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>• DN / Zander</td> <td style="text-align: right;">0,45 €</td> <td style="text-align: right;">0,79 €</td> </tr> <tr> <td>• DN / Zander Hoffm.</td> <td style="text-align: right;">0,56 €</td> <td style="text-align: right;">0,85 €</td> </tr> <tr> <td>• DN / Zander Hoffm. modifiziert</td> <td style="text-align: right;">0,69 €</td> <td style="text-align: right;">0,97 €</td> </tr> </table>	• DN / Zander	0,45 €	0,79 €	• DN / Zander Hoffm.	0,56 €	0,85 €	• DN / Zander Hoffm. modifiziert	0,69 €	0,97 €	<p style="text-align: center;">Abfüllknecht</p> <p>Der unentbehrliche Helfer beim vollständigen Entleeren Ihrer Abfüllkanne.</p>  <p>Bequem verstellbar durch Abstandsrolle und rückwärtige Griffmulde.</p> <p style="text-align: right;">nur 43,00 €</p>	<p>Besuchen Sie uns auf dem</p> <p style="text-align: center;">Berufsimkertag in Donaueschingen am 24.-26. Oktober</p> <p>Sie finden dort unseren Messestand</p> <p>Auf alle von uns gefertigten Holzprodukte gewähren wir bei Vorbestellung bis zu 10 % Rabatt auf den aktuellen Preis</p> <p>Gerne nehmen wir Ihre Vorbestellungen entgegen</p>
• DN / Zander	0,45 €	0,79 €										
• DN / Zander Hoffm.	0,56 €	0,85 €										
• DN / Zander Hoffm. modifiziert	0,69 €	0,97 €										
<p>Zander Beuten oder DN 81,00 € bestehend aus: Boden kpl., 3 Zargen, Innendeckel, Dämmplatte und Außendeckel</p>	<p>Sonderanfertigungen können wir nur bis Dezember in Auftrag nehmen</p> <p>– denken Sie bereits heute daran, damit wir Ihren Bedarf einplanen können!</p>	<p>+++ UNSER WACHSANGEBOT FÜR DONAUESCHINGEN: +++</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachsankauf bis zu 4,- €/kg • Umarbeitung (ab 50 kg) 1,60 €/kg • Umtausch (nach Vorbestellung) jetzt nur 2,40 €/kg 										

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 + Sa. 9:00 -12:00 + Mo. Ruhetag

www.bivo.de Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de

<p>Blütenpollen Top-Qualität Queenspoll NEUE ERNTE !!</p> <p>ab 5 kg auf Anfrage ab 10 kg auf Anfrage ab 25 kg auf Anfrage</p>	<p>Bienenwachs-Pastillen mit Zertifikat</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>goldgelb 100% Spitzenqualität ab 1 kg 9,88 €/kg ab 25 kg 8,87 €/kg</td> <td>gelb technisch zum Kerzengießen ab 1 kg 6,55 €/kg ab 25 kg 6,25 €/kg</td> </tr> </table> 	goldgelb 100% Spitzenqualität ab 1 kg 9,88 €/kg ab 25 kg 8,87 €/kg	gelb technisch zum Kerzengießen ab 1 kg 6,55 €/kg ab 25 kg 6,25 €/kg	<p>Propolisstücke - EU - nur: €/kg 85,00</p> <p>Propolislösung 20% 1 l € 52,10</p> <p>in Flaschen zu 20ml</p> <p>ab 10 Stück 2,40 €/St. ab 50 Stück 2,20 €/St.</p> 	<p>Honig Lippenstift per St. € 1,95 ab 12 St. € 1,54/St.</p>  <p>Propolis Lippenstift per St. € 2,05 ab 12 St. € 1,58/St.</p> 	<p>Honig Gelée Royal Shampoo 250 ml</p> <p>per St. € 3,55 ab 12 St. € 3,01/St. ab 24 St. € 2,68/St.</p> 
goldgelb 100% Spitzenqualität ab 1 kg 9,88 €/kg ab 25 kg 8,87 €/kg	gelb technisch zum Kerzengießen ab 1 kg 6,55 €/kg ab 25 kg 6,25 €/kg					
<p>Gelée Royal 100% frische Qualität mit CAP-Analyse+ Nirtofugane, etc..</p> <p>kg € 64,- ab 5 kg € 59,- größere Menge auf Anfrage</p>	<p>Honig-Doppelbärchen</p> <p>100 g Tüte € 1,50 ab 50 Tüten € 0,86 ab 100 Tüten € 0,84</p> <p>mit 10 Vitaminen</p> 	<p>Wärmeschrank für 40 kg Hobbock bestehend aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deckel - 2 Zargen - Wärmemeister (ohne Hobbock) 220V /50 W <p style="text-align: center;">nur € 214,90</p> <p>Wärmemeister solo € 165,-</p> 	<p>Propolis Zahncreme 75 ml Tube</p> <p>per St. € 3,60 ab 12 St. € 2,86/St.</p> 	<p>Honig-Feinseife</p> <p>Karton (78 St.) per St. € 0,85 3 Karton (234 St.) per St. € 0,62</p> 		
<p>"Perga" Bienenbrot Packung 1000g</p> <p>kg € 64,50 ab 20 kg € 52,90/kg</p> 	<p>BIVO PRO in der praktischen Kunststofftube</p> <p>TOP Produkt</p> <p>Dermatologisch getestete Handcreme mit Propolis. Ideal für beanspruchte Haut, zieht super schnell ein, fettet nicht, pflegt optimal</p> <p style="text-align: center;">ab € 0,75</p> <p>bei Abnahme von 1000 Stück</p> 	<p>Propolis-Lutschi-Pastillen</p> <p>45 Stück/Dose mit Zitronenaroma und Vitamin C</p> <p>4 Pastillen enthalten: 100% RDA an Vitamin C!</p> <p>je Stück € 2,50 /St. ab 25 Stück € 2,00 /St.</p> 				

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)